

# SPORT IN BERLIN



## Freude beim VfL Tegel über den Zukunftspreis

Verein überzeugte mit „Ringern und Raufen an Grundschulen“

**Der Sport  
und die  
Flüchtlinge**

Seite 6/7: Hallen-  
Situation und Angebote

**Wie würdigen  
wir unsere  
Ehrenamtlichen**

Seite 14/15: Danke  
sagen - ein Überblick



**Damit Sie aufgefangen werden,  
wenn Sie mal fallen.**

### Die Unfallversicherung der Feuersozietät.

Unfälle passieren meist in der Freizeit, wenn der gesetzliche Unfallschutz nicht greift. Mit einer Unfallversicherung der Feuersozietät sind Sie lückenlos geschützt. Denn ein dummer Zufall oder ein Moment der Unachtsamkeit reichen schon und es ist passiert.

Dann sind wir für Sie da:

Mehr Informationen erhalten Sie im Kundenservice der Feuersozietät: Am Karlsbad 4-5, unweit des Potsdamer Platzes.

Telefon Kundenservice: (0 30) 26 33 - 940  
service@feuersozietat.de · www.feuersozietat.de





**SPORT IN BERLIN** Offizielles Verbandsorgan des LANDESPORTBUNDES BERLIN  
Herausgeber: Landessportbund Berlin e. V.  
Dr. Heiner Brandt (verantwortlich)  
www.lsb-berlin.de

www.facebook.com/LandessportbundBerlin

**Redaktion:** Angela Baufeld (verantwortlich)  
Franziska Staupendahl

**Redaktionsadresse:**  
Sport in Berlin, Jesse-Owens-Allee 2  
14053 Berlin  
(Postanschrift: Brieffach 1680, 14006 Berlin)  
Fon (030) 30 002 109  
Fax (030) 30 002 119  
E-Mail: sib@lsb-berlin.de

**Druck:** X-PRESS Grafik & Druck GmbH,  
Lützowstraße 107-112, 10785 Berlin  
Fon (030) 25 75 78 - 0

**Anzeigen:** Top Sportmarketing Berlin GmbH,  
Hanns-Braun-Str./Friesenhaus, 14053 Berlin,  
Fon. (030) 30 11 186 -0, Fax 30 11 186 - 20

**SPORT IN BERLIN** erscheint sechs Mal pro Jahr.  
Der Bezugspreis ist im LSB-Mitgliederbeitrag enthalten. Mit Namen gekennzeichnete Beiträge drücken nicht unbedingt auch die Meinung des Herausgebers aus. Die Redaktion lädt zur Einsendung von Fremdbeiträgen ein. Es wird jedoch keine Gewähr für eine Veröffentlichung übernommen.

Nächster Redaktionsschluss: 8. 4. 2016



Mit einem Klick zum LSB Berlin: mit Smartphone QR-Code einscannen und verbinden lassen.

## Titel

Sieger im Vereinswettbewerb „Zukunftspreis des Berliner Sports“ wurde der VfL Tegel, der zugleich in diesem Jahr seinen 125. Geburtstag feiert. Mit seinem Projekt „Ringern und Raufen an Grundschulen“ überzeugte er die Jury. Insgesamt hatten sich 60 Vereine an diesem LSB-Wettbewerb beteiligt, bei dem 20 000 Euro ausgeschüttet wurden – dank der großzügigen Unterstützung durch die Berliner Stadtreinigung (BSR), die Firma Remondis und die LOTTO-Stiftung. (Siehe Seite 8/9)

Foto: Engler

## 12 Wassersportler ganz vorn

LSB, OSP, Senat, Sparkasse, BSR zeichnen Nachwuchssportler des Jahres aus

## 14 Würdigen Sie Ihre Ehrenamtlichen?

Wie können ehrenamtliche Leistungen angemessen honoriert werden?

## 20 Spaß im Programm

Frauen im Sport: Brit Geißler vom ESV Lok Schönevide

## 27 1. Spatenstich fürs Sportmuseum

Neues Ausstellungshaus entsteht ab Mai im Nordteil der Maifeld-Tribüne

24 **Vereinsberater** Gema-Gebühr

25 **LSB gratuliert**

## 4 Die Substanz des Sports erhalten

Editorial über Hallen-Sanierung und Sportinfrastruktur in wachsender Stadt

## 6 Sport und Flüchtlinge

Neue Übungsleiter-Ausbildung / Info-Veranstaltung über Hallensituation

## 10 Alle mit Engagement an der Platte

Vereinsprojekt des Monats beim Steglitzer Tischtennis-Klub

## 17 SPORT JUGEND BERLIN

Neujahrsempfang mit Jugendwart-Treffen

Seminar für Übungsleiter, die mit Flüchtlingen zusammenarbeiten

Kurz notiert, Lehrgänge, SJB-Reisen

## Stuttmann.



Karikatur: Klaus Stuttmann

(siehe Seite 4)



Von Thomas Härtel

LSB-Vizepräsident für Sportinfrastruktur / Umwelt

## Die Substanz des Sports erhalten

### Hallen-Sanierung und Konzept für Sportinfrastruktur in einer wachsenden Stadt

Es ist beeindruckend, wie groß die Bereitschaft des Berliner Sports ist, Flüchtlinge über den Sport in unsere Gesellschaft zu integrieren. Das ist eine nicht zu unterschätzende Leistung der vielen Ehrenamtlichen in unseren Vereinen, die den „Neu-Berlinern“ über zahlreiche Angebote und ihr unermüdliches Engagement Mut machen und Perspektiven schaffen. Dafür auch an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön!

Alle Hilfsbereitschaft führt aber ins Leere, wenn nicht ausreichend Hallen zur Verfügung stehen, um Sport auszuüben und Integrationsangebote machen zu können. Wir erwarten, dass der Berliner Senat Wort hält und keine weiteren Sporthallen für die Unterbringung von Flüchtlingen beschlagnahmt werden. Nach unseren Gesprächen mit dem Regierenden Bürgermeister, Michael Müller, und dem für Flüchtlingsunterbringung zuständigen Staatssekretär, Dieter Glietsch, haben wir hierfür begründete Hoffnung.

Der angekündigte Stopp der Belegung von Turnhallen als Flüchtlingsunterkünfte ist für uns nun Anlass, nach vorn zu schauen und die Rückgabe der Hallen an den Sport vorzubereiten. Welche Hallen sollen aus Sicht des Sports zuerst freigezogen werden? In welchem Zustand befinden sie sich? Wie lange würde eine Sanierung dauern und was kostet sie? Wer bezahlt die Sanierungskosten? Welche Entschädigungen bekommen die Vereine? (siehe Seite 5) Fragen über Fragen, die auch in zwei vom LSB einberufenen Treffen mit Sportfachverbänden und von Hallenbelegungen betroffenen Sportvereinen u.a. in Anwesenheit des Sportstaatssekretärs, Andreas Statzkowski, diskutiert wurden.

In Bezug auf die Reihenfolge der freizuziehenden Turnhallen ist der LSB in enger Ab-

stimmung mit den Verbänden und Vereinen, den zuständigen Senatsstellen wie auch den Bezirken. Es geht uns darum, ein effizientes und transparentes Verfahren zu entwickeln, um möglichst schnell und großflächig für Entspannung zu sorgen. Unter den jetzigen Bedingungen leidet nicht nur die Leistung der Sportlerinnen und Sportler, darunter leiden auch die Vereine selbst. Mitglieder sind nicht unendlich belastbar.

62 Turnhallen von über 1.000 berlinweit – das klingt für Außenstehende zunächst wenig. Doch sind zurzeit weitere 26 Hallen wegen notwendiger Sanierungsmaßnahmen geschlossen. In Berlin gibt es ohnehin zu wenige Sportanlagen, um den Bedarf zu decken. Außerdem ist der Sport an neuralgischen Punkten getroffen – etwa das Horst-Korber-Sportzentrum und die Rudolf-Harbig-Halle, die seit September 2015 belegt sind und die entgegen der ursprünglichen Ankündigung des Berliner Senats vorerst bis August 2016 für den Sport geschlossen bleiben sollen. Der zeitliche Aufwand für die Sanierung ist hier noch nicht einmal eingerechnet.

In Bezug auf die Sanierungskosten ist eines klar: Es gilt das Verursacherprinzip. Schäden, die durch die Beschlagnahmung durch den Senat entstanden sind, muss der Senat auch begleichen. Diese Maßnahmen dürfen nicht zu Lasten des Sportanlagen-sanierungsprogramms gehen. (siehe auch Seite 7)

Die Substanz des Berliner Sports muss erhalten bleiben. Dazu gehört es auch, den Wandel der Stadt und ihrer Bevölkerung zu berücksichtigen. Berlin ist ein attraktiver Ort für alle Altersgruppen. Menschen aus aller Welt werden auch in den kommenden Jahren und Jahrzehnten in die Stadt ziehen. Neueste Prognosen gehen davon aus, dass bis 2030 über

500.000 Menschen mehr als heute in der Stadt leben werden. Eine Stadt bleibt aber nur dann attraktiv für ihre Bewohnerinnen und Bewohner, wenn Rücksicht auf ihre Lebensgewohnheiten genommen wird und sie auch in der Nähe des Wohnortes ihre Bewegungsbedürfnisse erfüllen können. Dazu gehören im Kern gedeckte wie ungedeckte Sportanlagen und andere Bewegungsräume.

Mit LSB-Beteiligung erarbeitet der Sportsenat mit den Bezirken und Vertretern der Wissenschaft derzeit ein Konzept zur „Sportinfra-

Der Senat muss die Sanierungskosten für die beschlagnahmten Hallen tragen und ausreichend Sportstätten für die wachsende Zahl der Berliner bereitstellen, damit Berlin eine attraktive Stadt bleibt.

struktur in einer Wachsenden Stadt“. Es soll eine verlässliche Grundlage geschaffen werden, um den künftigen Bedarf an Sportstätten in Berlin zu ermitteln. Viele Faktoren sind zu berücksichtigen: sportsoziologische, ökologische aber auch ganz praktische. Dabei müssen wir eine überbezirkliche Sportstättenplanung stärker in den Fokus rücken und somit auch eine gesamtstädtische Steuerung und Verantwortung einfordern.

Berlinerinnen und Berliner brauchen eine Vielfalt an Sportangeboten, die sie zu ganz unterschiedlichen Zeiten nutzen. Das bedarf auch einer besseren Planung und Organisation der Hallenvergabe. Und wir brauchen neue Ideen und Ansätze für eine bewegungsaktivierende Infrastruktur. Hierzu wollen uns auch auf einer Fachtagung in diesem Jahr positionieren. Wir sind gespannt auf die Diskussionen und Anregungen!

(siehe auch Karikatur auf Seite 3)

# Seit fast 200 Jahren: Gut für Berlin und seine Bürger.

Seit 1818 ist die Berliner Sparkasse ein Stück Berlin und mit den Menschen dieser Stadt verbunden. Und wir nehmen unsere Verantwortung für Berlin wahr: mit der Stiftung der Berliner Sparkasse, mit unserem Engagement in den Kiezen, als einer der größten Ausbilder und Arbeitgeber sowie als verlässlicher Partner für den regionalen Mittelstand.

[www.berliner-sparkasse.de](http://www.berliner-sparkasse.de)



## Flüchtlinge werden Übungsleiter

**Bundesweit einzigartiges Pilotprojekt an der Sportschule des LSB**

Die private 3+3 Initiative hat gemeinsam mit dem Landessportbund Berlin (LSB), der gemeinnützigen Gesellschaft für sozial-kulturelle Arbeit mbH (GskA) und Vertretern von Berliner Unternehmen eine deutschlandweit einzigartige Initiative zur Ausbildung von Flüchtlingen gestartet. 20 Frauen und Männer im Alter von 17-29 Jahren erhalten seit Januar in



Über 20 junge Frauen und Männer werden zu Übungsleitern ausgebildet und absolvieren parallel Praktika in Betrieben. *F: Engler*

der Gerhard-Schlegel-Sportschule des LSB eine Trainer-Ausbildung mit C-Lizenz im Breitensport. Parallel dazu absolvieren sie in Berliner Unternehmen und Betrieben Praktika, um Berufserfahrung zu sammeln und sich für eine Aus- oder Weiterbildung zu empfehlen. Die Kosten betragen 780 Euro pro Teilnehmerin bzw. Teilnehmer und werden von den Unternehmen getragen, die sich an der Initiative beteiligen. Dazu gehören u. a. technische Unternehmen und Betriebe aus den Bereichen des Gesundheitswesens und des Handwerks.

Die Initiatoren erhoffen sich, vielfältige Wege der Integration zu eröffnen. Zeljko Ristic von der GskA erklärt: „Das ist die größte Form der Integration. Wenn die jungen Leute in die Betriebe gehen, lernen sie die deutsche Sprache, die Werte und auch das tägliche Leben kennen.“ Von den Frauen und Männern leben einige bereits seit zwei Jahren in Deutschland, andere erst seit wenigen Monaten. Besonders das Deutschlernen ist wichtig für sie – ein Dolmetscher wird sie nur selten begleiten und „auf Arbeit müssen sie Deutsch reden“, sagt Ristic. Wenn die 20 Kandidaten, die u. a. aus Syrien, Irak und Ägypten stammen, in einem halben Jahr ihre Trainer- C-Lizenz erhalten, können sie wiederum Sportkurse für ihre Landsleute anbieten.

Mittlerweile hat sich das Projekt schon herum gesprochen – es gibt immer mehr Interessenten. Initiator Markus Deecke möchte das Konzept noch ausweiten: „Wir freuen uns, wenn sich noch mehr Unternehmen an unserer Initiative beteiligen wollen, denn dann können wir auch noch mehr Plätze bereitstellen. Und wenn alles gut läuft, wollen wir ähnliche Angebote auch in anderen Teilen Deutschlands aufstellen. Dazu kooperieren wir stark mit dem LSB und anderen Landessportbünden.“

Salve Khalil (17) aus dem Irak und Walid Al-lebdollah (22) aus Syrien freuen sich über die ihnen gebotene Chance. „Ich habe lange nach einer Ausbildungsmöglichkeit gesucht. Es ist toll, dass ich nun eine gefunden habe“, sagt die 17-jährige Salve.

### Info-Veranstaltung „Grenzenloser Sport“ am 23. Januar

„Grenzenloser Sport“ war der Titel der Informationsveranstaltung des LSB und des Berliner Netzwerkes „Sport und Inklusion“ überschrieben, die sich mit der Förderung von Vereinsangeboten für Flüchtlinge beschäftigte. 130 Vereinsmitglieder waren am 23. Januar ins Haus des Sports gekommen. Nach Eröffnungstatements von LSB-Präsident Klaus Böger und Ehrhart Körting, Präsident des Behinderten- und Rehabilitations-Sportverbandes Berlin, informierten sie sich in vier Workshops über „Finanzierung und Förderung von Sportangeboten für Geflüchtete“, „Qualifizierung von Übungsleitern“, „Kooperation zwischen Vereinen und Flüchtlingsunterkünften“ sowie „Angebote für geflüchtete Menschen mit Behinderung“. Es gab viele Fragen und konkrete Antworten u. a. von dem stellv. LSB-Direktor und LSB-Ansprechpartner für Flüchtlingsfragen, Frank Kogler, und Britt Finkelman, verantwortlich für das Projekt „Integration durch Sport“.

Übersicht über Angebote Berliner Vereine für Flüchtlinge: [www.lsb-berlin.de/sport-und-fluechtlinge](http://www.lsb-berlin.de/sport-und-fluechtlinge)



Die 17-jährige Yusra Mardini aus Syrien ist IOC-Stipendiatin und besucht zurzeit die Elite-Sportschule im Olympiapark Berlin

### IOC-Stipendium

#### Gastschülerin aus Syrien in Berlin

Die Schwimmerin Yusra Mardini (17) aus Syrien besucht seit Februar die Sportschule im Olympiapark. Sie ist im vergangenen Jahr gemeinsam mit ihrer Schwester wegen des Bürgerkrieges aus ihrer Heimat geflohen. Seit ihrer Ankunft in Berlin trainiert Yusra bei den Wasserfreunden Spandau 04.

Schon mit 14 Jahren hat sie an den Kurzbahn-Weltmeisterschaften in Istanbul 2012 teilgenommen. Doch seit Beginn des Bürgerkriegs hatten sich die Trainingsbedingungen immer weiter verschlechtert. Die Kooperation zwischen der Sportschule im Olympiapark, dem Landessportbund Berlin und den Wasserfreunden Spandau 04 ermöglicht ihr nun beste Bedingungen für Training und schulische Bildung.

Zu Beginn des Jahres erhielt sie ein Stipendium des Internationalen Olympischen Komitees, weil sie Chancen hat, sich für die Olympischen Spiele zu qualifizieren. Spätestens in Tokio im Jahr 2020 möchte sie dabei sein und sich einen Traum erfüllen.



Gruppenbild nach dem ersten Training mit Flüchtlingskindern aus Afghanistan und Syrien, das der Kreuzberger Baseball Club Crosshill Creeps e.V. im Rahmen des „Integration durch Sport“-Projekts organisiert hat.



LSB-Präsident Klaus Böger (l.) und Direktor Heiner Brandt (r.) kamen am 5. Februar zu einem Gespräch mit dem Regierenden Bürgermeister Michael Müller in dessen Amtszimmer zusammen. Die Themen waren Sicherstellung von Sporthallen zur Flüchtlingsunterbringung und die Folgen für betroffene Sportvereine und -verbände, Planung und Vorbereitung der Freigabe von beschlagnahmten Hallen und Wiederherstellung für den Sport, Kostenerstattung des Landes Berlin für die Folgeschäden in Vereinen, Verdopplung des Sportstättenanierungsprogramms im Landshaushalt 2016/17 und dessen effektive Umsetzung sowie die Umsetzung des Glücksspielstaatsvertrages. Der Regierende Bürgermeister bekräftigte, dass der Senat nicht beabsichtigt, weitere Sporthallen als Notunterkünfte sicherzustellen. Er kündigte an, dass die ersten Hallen möglichst im Frühsommer freigegeben werden und stimmte mit dem LSB überein, dass die Wiederinbetriebnahme für den Sport zugänglich organisiert werden muss.

#### **Außerordentliche Präsidententagung: Beschlagnahmte Hallen contra Integration**

„Es ist ein gesellschaftliches Problem, wenn Sporthallen beschlagnahmt werden und Vereine ihre Aufgabe als Motor der Integration nicht mehr erfüllen können.“, erklärte LSB-Präsident Klaus Böger bei der außerordentlichen LSB-Präsidentenversammlung am 8. Februar im Haus des Sports. Er verwies auf die Gespräche der LSB-Repräsentanten mit dem Senat (s.o.) und sagte zu, sich für einen frühzeitigeren Freizug des HKS einzusetzen.

#### **Horst-Korber-Sportzentrum**

##### **Beschlagnahmung bis August verlängert**

Trotz aller Anstrengungen wurden die Gebäude- und Freiflächen im HKS und in der Harbig-Halle weiter zur Unterbringung von Flüchtlingen sichergestellt. Die Beschlagnahmung wurde bis 9. August verlängert. Der Regierende Bürgermeister hat im o. g. Gespräch zugesichert, dass das HKS mit oberster Priorität und schnellstmöglich freigezogen wird. Staatssekretär Glietsch teilte mit, es erfolge keine weitere Sicherstellung über den 9. August hinaus.

## Freizug erster Hallen im Frühsommer

### **Außerordentliche Präsidentenversammlung und Info-Veranstaltung über beschlagnahmte Hallen/Hilfsfonds für betroffene Vereine**

Nach der Außerordentlichen Präsidentenversammlung der Sportverbände am 8. Februar fand drei Tage später, am 11. Februar eine LSB-Informationsveranstaltung über die Situation der beschlagnahmten Sporthallen und die Folgen für die betroffenen Vereine statt. LSB-Vizepräsident Thomas Härtel informierte die Vereinsvertreter über die Senatsentscheidung vom 9. Februar, wonach den Vereinen Kosten erstattet werden, die ihnen aufgrund der Beschlagnahmung von Hallen entstanden sind. (**Kostensatz-Richtlinie** auf [www.lsb-berlin.de](http://www.lsb-berlin.de)) Dazu gehören Mietkosten für Ersatzräumlichkeiten sowie Transport- und Lagerkosten von Sportgeräten, die vorübergehend an anderen Orten gelagert werden müssen. **Der Hilfsfonds umfasst insgesamt eine Million Euro.** Das Geld kann ab sofort beantragt werden. Die Bearbeitung soll unbürokratisch und schnell erfolgen. Eine Erstattung, die über 10.000 Euro hinausgehen würde, bedarf der besonderen Prüfung - wirtschaftliche Notwendigkeit - bei dem Verein, erläuterte Michael Jacobi von der zuständigen Senatsinnenverwaltung. Damit soll gewährleistet werden, dass möglichst vielen Vereinen geholfen werden kann. Er machte allerdings deutlich, dass finanzielle Verluste aufgrund von Mitgliederaustritten wegen des Ausfalls von Sportangeboten nicht mit Hilfe dieses neuen Fonds erstattet werden. Die anderthalb Stunden dauernde Diskussionsveranstaltung wurde auch an dieser Stelle sachlich weitergeführt, obwohl viele der Anwesenden wissen, dass es auch Extremfälle gibt, bei denen Vereine durch Mitgliederaustritte hohe finanzielle Verluste verzeichnen, zum Beispiel die Karower Dachse und der PSV Olympia. Sowohl LSB-Direktor Dr. Heiner Brandt als auch Kaweh Niroomand als Sprecher der Berliner Profivereine und Jens-Uwe Kunze, BTFB-Geschäftsführer, richteten an Senatsvertreter Jacobi die Bitte, eine Unterstützung in diesen Fällen zu prüfen.

Der zweite Diskussionspunkt an diesem Abend betraf die Frage: Wann werden die ersten Hallen wieder für den Sport bereit stehen? Vizepräsident Härtel erklärte, dass er nach den jüngsten Gesprächen der LSB-Ver-

treter mit dem Regierenden Bürgermeister, Michael Müller, und dem Staatssekretär für Flüchtlingsfragen, Dieter Glietsch, davon ausgeht, **dass im Frühsommer die ersten beschlagnahmten Hallen wieder freigegeben werden. Dabei stehe das Horst-Korber-Sportzentrum auf der Prioritätenliste weit oben**, wie Michael Müller bei einem Bürgerforum am 9. Februar im Rathaus Charlottenburg erklärt hat. **In welcher Reihenfolge die Hallen freigezogen werden, ist Thema der engen Zusammenarbeit des LSB mit dem Rat der Bürgermeister sowie den betroffenen Vereinen und Verbänden**, erklärte Thomas Härtel. Er informierte außerdem über ein Schreiben des LSB an den Senat, in dem die Erwartung zum Ausdruck gebracht wird, dass freigezogene Hallen so schnell wie möglich wieder saniert werden



Info-Veranstaltung am 11. Februar in der Gerhard-Schlegel-Sportschule

und entsprechende Ausschreibungsverfahren so unbürokratisch wie möglich ablaufen sollen. Er wies darauf hin, dass der Senat einen **Masterplan für Integration** in Berlin beschließen möchte, und erklärte: „Sportvereine können ihre Aufgabe als Motor der Integration nur erfüllen, wenn Hallen zur Verfügung stehen.“ LSB-Finanzreferent Jens Krüger machte auf ein **Schreiben des Bundesfinanzministeriums über die steuerliche Behandlung von Leistungen zur Flüchtlingshilfe** aufmerksam. ([www.lsb-berlin.de](http://www.lsb-berlin.de))

Auch von dieser Veranstaltung ging das Signal aus, das Anliegen der **Online-Petition „Sport braucht Sporthallen“** (<http://sport-braucht-sporthallen.btfb.de>) in die Vereine und Verbände zu tragen und die Abgeordneten in den Bezirken über Details der Hallensituation und die Folgen für die Vereine zu informieren.



Sieger, Sponsoren, Laudatoren bei der Ehrungsveranstaltung am 29. Januar im Berliner Rathaus

## Tolle Ideen, ausgefallene Konzepte

**LSB, BSR, Lotto Stiftung Berlin und Remondis zeichneten die besten Vereine mit dem Zukunftspreis des Berliner Sports aus**

Von Claus Thal An einem historischen Ort wurden am 29. Januar die besten Vereine mit dem Zukunftspreis des Berliner Sports geehrt. Gleich zu Beginn der Veranstaltung im Wappensaal des Berliner Rathauses lobte Hella Dunger-Löper, Bevollmächtigte beim Bund, Europabeauftragte des Landes Berlin und Beauftragte für das Bürgerschaftliche Engagement, die gerade in der heutigen Zeit wichtige Arbeit der Sportvereine für die Integration. Sie dankte den vielen Ehrenamtlichen. LSB-Präsident Klaus Böger erklärte, dass sich die Vereine auch in Zukunft diesen Herausforderungen stellen werden.

Sowohl Hella Dunger-Löper, Klaus Böger als

auch die Hockey-Olympiasiegerin von 2004, Natascha Keller waren beeindruckt von der Angebotspalette, den tollen Ideen und ausgefallenen Konzepten der Vereine. Insgesamt hatten sich 60 Vereine an dem Wettbewerb beteiligt, bei dem 20 000 Euro insgesamt als Prämie verteilt werden konnten - dank der Unterstützung der Berliner Stadtreinigung (BSR), der Firma Remondis und der LOTTO-Stiftung Berlin. Vier Themengebiete waren Grundlage der Ausschreibung: Umwelt, Integration und Inklusion, Kinder- und Jugendsport sowie Projekte zur Vereinsentwicklung.

[www.zukunftspreis-berlin.de](http://www.zukunftspreis-berlin.de)

### Zukunftspreis des Berliner Sports Das sind die Gewinner

1. VfL Tegel „Ringern und Raufen an Grundschulen“ (7.500 Euro)
2. SC Borussia 1920 Friedrichsfelde „Mädchen zum Schach“ (5.000 Euro)
3. TSV Berlin-Wittenau 1896 „Tennis für alle – Bunte Mischung im weißen Sport“ (2.500 Euro)
4. Vorspiel SSL Berlin „Setz ein Zeichen für Toleranz, Respekt und Vielfalt - mach das Sportabzeichen“ (1000 Euro)
5. Wander-Paddler Havel „Stand up Paddling - neue Sparte gegründet“ (1000 Euro)
6. Sportfreunde Kladow „Go! Leistungsorientierter Freizeitsport“ (1000 Euro)
7. Tauchclub Adlershof „Sporttaucher-Museum“ (500 Euro)
7. Landesverband Pferdesport Berlin-Brandenburg „Kita-Kinder mit PS“ (500 Euro)
7. Treptower Rudergesellschaft „Volle Kraft voraus“ (500 Euro)
7. Judo-Club 03 „Individualität mit Zukunft“ (500 Euro)
7. Berliner Ruder-Club „Gesundheitssport Rudern“ (500 Euro)
7. Ruder-Club Ägir „Soziale Projekte für verschiedene Zielgruppen“ (500 Euro)



### SC Borussia 1920 Friedrichsfelde

#### „Mädchen zum Schach“ (Platz 2)

Ausgesprochen vielseitig geht es beim SC Borussia 1920 Friedrichsfelde zu. Neben traditionellen Sportarten wie Fußball und Leichtathletik gehören auch Bowling, Casting sowie Voltigieren zum Angebot. Und Schach. Mit dieser relativ kleinen Abteilung sorgte der Verein beim Zukunftspreis für große Aufmerksamkeit. „Mädchen können genauso gut wie Jungen spielen“, sagt Olaf Sill, der dreimal in der Woche eine Schach-AG im naturwissenschaftlich-orientierten Käthe-Kollwitz-Gymnasium leitet und begeistert ist, dass für die fünften und sechsten Klassen dieser Schule Schach als Unterrichtsfach auf dem Stundenplan steht. Die aus zwei Gruppen hervorgegangene Mädchen-Mannschaft gewann nicht nur die Berliner Meisterschaft, sondern konnte bei den Norddeutschen Titelkämpfen einen zweiten Platz erreichen. *Texte/Fotos: Thal*



### TSV Berlin-Wittenau 1896 (Platz 3)

#### „Bunte Mischung im weißen Sport“

Rolf Schwarz, Leiter der Tennis-Abteilung: „Bei uns spielen fünfzig Kinder und Jugendliche und noch einmal so viele Erwachsene, wobei die Hälfte einen Migrationshintergrund besitzt. Die Herkunftsländer reichen von Osteuropa bis Südamerika, von Afrika bis Asien.“ Großer Wert wird auf Nachwuchsförderung gelegt, wobei sich die beiden Trainer Bernd Wilfroth und Amir Ullah besonders ins Zeug legen. Problem: Die Vier-Felder-Anlage Königshorster Straße im Märkischen Viertel muss dringend saniert werden.





### 1. Platz: VfL Tegel „Ringen und Raufen“

Mit den Schul-AGs hat es nicht wie erhofft geklappt, sagte Manuel Fuentes, Abteilungsleiter Ringen beim VfL Tegel, während des Trainings in der kleinen Halle der Reinickendorfer Humboldt-Schule am Tile-Brügge-Weg. „Also gehen wir in die Grundschulen und leiten dort für 90 Minuten Unterricht in den zweiten Klassen, natürlich mit Genehmigung des Schulamts und der Schulleitung.“ Das Projekt „Raufen und Ringen nach Regeln“, das 2014/15 gestartet wurde, fand so großen Zuspruch, dass schon sechs Schulen in Reinickendorf und Wedding mitmachen. Höhepunkt der bisherigen Aktionen waren die Schulmeisterschaften. Neben Manuel Fuentes sind Tochter Jasmine, Sohn Matthias, Marc Gutsche und Landestrainer Marco Mütze mit Herzblut dabei. Ziel des Projekts ist es ebenso, Nachwuchs für die Ringerabteilung des Vereins zu rekrutieren. *Text: Wille/Foto: Engler*

## Elf Abteilungen – ein starker Verein

**Der VfL Tegel 1891 gewinnt den Zukunftspreis und hat sich in 125 Jahren zum großen Sportverein für Jedermann entwickelt**

Von Sven Wierskalla „Elf Abteilungen – ein starker Verein“: Das ist das Motto, unter dem Präsident Stefan Kolbe den VfL Tegel 1891 führt. „Natürlich freut es uns, wenn unsere Sportler in der Spitze Erfolge feiern“, sagt Kolbe, „aber uns ist auch ganz wichtig, dass jeder mitmachen kann und viele Nordberliner Sport treiben können.“ Das Angebot des VfL reicht von populären Sportarten wie Handball über Judo, Turnen und Tanzen bis hin zum Kornsport. Nicht nur, aber gerade auch die gro-

ße Tanzabteilung, die den Namen TC Blau Gold führt, steht für das Miteinander von Freizeit- und Wettbewerbssportlern. Paare des TC Blau Gold nehmen fast jedes Wochenende an Wettbewerben teil. Auf der anderen Seite steht die Abteilung Jedermann offen, Neueinsteigern ebenso wie Paaren, die einfach nur mal wieder tanzen wollen. Für Schulkinder und Mini-Kids gibt es ebenfalls Gruppen.

Die Tanzabteilung verfügt über eine ganze Reihe erfahrener Trainerinnen und Trainer. Eine von ihnen, Andrea Pihl, früher selbst vielfache Berliner Meisterin, gibt ihr Wissen gern an Freizeitsportler weiter. Sie erklärt den Teilnehmern, worauf es bei Samba oder Walzer ankommt. Um Höchstleistungen geht es dabei niemandem, sondern um Spaß.

In anderen Abteilungen steht der Wettbewerbsgedanke etwas mehr im Vordergrund, aber auch hier richten sich viele Angebote an Freizeitsportler. Die Handballer, die jüngst beim gemeinsamen Video-Viewing im Vereinsheim den EM-Triumph der deutschen Herren-Mannschaft feierten, hoffen auf mehr Neuanmeldungen, wenn ihre Sportart durch

Erfolge noch mehr in den Blickpunkt der Öffentlichkeit rückt. Präsident Kolbe warnt aber vor zu viel Euphorie. „Sicher werden nach dem EM-Sieg auch wieder mehr Jugendliche zu unseren Handballern kommen, aber ich erwarte keinen Riesenansturm“, gibt der 47-Jährige zu bedenken. Beim Handball stünden die benachbarten Füchse Berlin einfach mehr im Rampenlicht, so Kolbe.

Weit über die Grenzen Tegels hinaus bekannt ist die Leichtathletik-Abteilung. Der Jedermanns-Lauf im Frühjahr und der Mercedes-Benz-Halbmarathon, der zumeist Ende August, vier Wochen vor dem Berlin-Marathon, stattfindet, locken Sportler aus der ganzen Stadt und darüber hinaus in den Berliner Norden. Auch der Präsident selbst war lange als Langstreckenläufer aktiv.

Entstanden ist der VfL 1891 als klassischer Turnverein. In den 1920er und 1930er Jahren ging es steil aufwärts und seither hat der Verein ein großes Sportgelände mit einem beeindruckenden Vereinsheim, das im Laufe der Jahre stetig ausgebaut wurde. Nicht zuletzt bietet das Gelände Platz für sechs Tennisplätze, eine feste Tennishalle und eine Traglufthalle. Den 266 Mitgliedern der Tennis-Abteilung bieten sich so genug Möglichkeiten, ihrem Sport nachzugehen. Der Gesamtverein hat zurzeit rund 2600 Mitglieder.



Die Tanzabteilung des VfL Tegel ist ein Markenzeichen für den Verein



Michel Wiedehage wurde in der Bambini-Gruppe groß und ist jetzt Mannschaftsspieler



Teilnehmer des ZuG-Projektes trainieren Ausdauer und Koordination.

## Alle mit Engagement an der Platte

**Steglitzer Tischtennis Klub - kleiner Verein stemmt auch noch im Gesundheitssport das DOSB-Projekt „Zugewandert und geblieben“**

Von **Bianka Schreiber-Rietig** Für einen kalten und vergraupelten Samstagvormittag ist ganz schön viel los: Die Tür zur Turnhalle des Steglitzer Gymnasiums fliegt unentwegt auf. Hier ein stapfen durchgeweichte kleine und große Schneemänner und -frauen. Einige noch etwas verschlafen, andere stürmen schwungvoll, nach einer herzlichen Begrüßung durch Trainer Ramon Brückner, in die Umkleidekabine. Die Bambini sind die ersten, die heute auf dem Stundenplan der TrainerInnen vom Steglitzer Tischtennis Klub e.V. (STTK) Berlin stehen. Manche Eltern haben es sich auf den Bänken in der Halle bequem gemacht, um zur Stelle zu sein, falls die Kinder, die noch nicht lange dabei sind, noch unsicher sind. Andere Papas und Mamas nutzen die Zeit, in der ihre Sprößlinge bespaßt werden, anderweitig. „Die Kinder sind da nicht nur in Bewegung, sie lernen viel. Und ich kann einiges erledigen“ sagt eine berufstätige Mutter.

Aufwärmtraining. Die Trainer scheuchen die Kids zu deren Vergnügen durch die Halle, bevor es dann heißt: „Alle an die Platte“, und sie spielerisch weiter die Kunst der Tischtennis-Technik lernen. „Ganzheitliche Körperschulung gehört zum Programm“, sagt Vorsitzender Cristian Kühnel, der einen sehr jungen Verein führt, der dennoch eine lange Tradition hat. 2014 machte sich die Tischtennis-Abteilung des VfK Südwest selbständig und gründete den STTK. Zuvor hatte sich die TT-Abtei-

lung dort besonders um Jugendarbeit und den wettkampforientierten Erwachsenensport gekümmert, aber es wurden auch viele Zusatzangebote entwickelt. Wegen Differenzen mit dem VfK beschloss die gesamte TT-Abteilung sich als Verein zu etablieren. Dass der Schritt richtig war, zeigt der Zuspruch, den der Verein erlebt, der nun 81 Mitglieder hat.

Als Mitglied wird in den Klub nur aufgenommen, wer in einer Mannschaft spielt, und die Teams sind überregional (Herren) und in fast allen Berliner Ligen zu finden. Neben dem Leistungsbereich, den wir „aus unserem eigenen Nachwuchs besetzen, wir kaufen keine Spieler“, sagt Kühnel, stehen natürlich Freizeitspieler Schlange. Und diejenigen, die Gesundheitssport treiben oder durch das DOSB-Projekt ZuG (Zugewandert und Geblieben) beim Verein gelandet sind.

100 bis 150 Breitensportler stehen – vor allem an Wochenenden – an den Platten, betreut von qualifizierten TrainerInnen. Die Hallen sind auch – nach dem Bambini-Training – voll, die Spielfreude groß, viele hat das „Pingpong-Fieber“ gepackt. Der STTK bietet ein preisgünstiges Karten- und Kurssystem für Freizeitspieler und Kinder an, die einsteigen. Erstaunlich ist, was das kleine, engagierte Vorstands- und Trainerteam auf die Beine stellt. Man muss schon ein passionierter Tischtennisfreak sein wie Trainer Christoph Puhmann, der seine gesamte Freizeit dem Tischtennis

„opfert“, besser gesagt: widmet. Die Wochenenden verbringt er bei Punktspielen und den Rest der Woche als Trainer im Mannschafts- und Anfängerbereich. Auch Margrit Howald, zuständig für Gesundheits- und Freizeitsport, hat sich richtig „reingehängt“ in ihren Bereich. Fortbildungen gehörten eine Weile zur zusätzlichen Freizeitgestaltung der beruflich ausgelasteten medizinisch-technischen Radiologie-Assistentin, die im Schichtdienst im Krankenhaus arbeitet. Alle sind ambitioniert, und nicht nur die Spieler, sondern auch die Ehrenamtlichen sind „Eigengewächse“ des Vereins. Teamgeist auch im Vereinsleben.

Im Rahmen des Gesundheitssports kam das DOSB-Projekt ZuG auf den Verein zu, „gerade als wir im Umbruch waren“, sagt Kühnel. Stress pur, aber sie stellten sich der Aufgabe. Mit großer Unterstützung von Doris Simon, der Projektkoordinatorin des Deutschen Tischtennis Bundes, wurden viele Hürden genommen, erzählen Kühnel und Howald. Die Anwerbung der Zielgruppe 60+ sei das größte Problem gewesen. Unzählige Aktionen wurden gestartet, Netzwerke und Kontakte aktiviert, potentielle Partner angeschrieben, aber der Erfolg hielt sich in Grenzen. Dennoch versuchten sie es weiter, aufgeben wollten sie nicht. „Obwohl die DOSB-Anforderungen an die Vereine ziemlich hoch waren, zumal an einen kleinen Monosportverein wie unseren. Manchmal hätten wir am liebsten hinge-schmissen, aber dank aller im Verein haben wir dann weitergemacht – es war nur mit einem großen Kraftakt zu bewältigen“, erzählen sie. Am Ende, so Kühnel, haben zumindest die TeilnehmerInnen an dem Projekt Kontakte mit anderen geknüpft.

Nun haben die unermüdlichen STTKler schon wieder ein neues Projekt am Laufen: Flüchtlinge. Der arabische Sportwissenschaftler Mohamed Wagih bringt sie mit, denn „ohne Abholen kommen sie nicht“, sagt Margrit Howald. Für viele sei der Sport eine willkommene Abwechslung, aber dennoch sei die Fluktuation groß. Mit Flyern in arabischer Sprache wird für das Spiel mit dem kleinen Zelloidball geworben, das beim STTK schon ziemlich international und bunt ist. Das beeindruckt auch eine junge syrische Frau. Tischtennis hat sie schon gespielt. Sie will noch Landsleute mitbringen. Auch wegen des Hauchs von menschlicher Wärme.

[www.sttkberlin.de](http://www.sttkberlin.de)



## „Olympische Spiele - nein danke. Und nun?“

### Podiumsdiskussion der Berliner Wirtschaftsgespräche mit dem LSB

Unter dem Motto „Berlin bewegt“ moderierte Thomas Härtel (mi.), Staatssekretär a.D. und seit kurzem LSB-Vizepräsident, die Diskussion am 1. März in der Zentral- und Landesbibliothek. Mit der Frage, welche Konsequenzen der Berliner Sport aus der Olympia-Absage ziehen würde, hatte er den Abend maßgeblich konzipiert. Auf dem Podium saßen LSB-Präsident Klaus Böger, Gabriele Freytag, Senatsverwaltung für Inneres und Sport, Friedhard Teuffel, Sportressortleiter beim Tagesspiegel, und Pfeffersport-Geschäftsführer Jörg Zwirn.

Während Teuffel den „Spitzensport in einer handfesten Krise“ sieht, ist Böger optimistischer: „Mir ist um die Rolle des Sports in Berlin nicht bange.“ In einem wichtigen Punkt sind sich beide einig: Sport kann viel mehr bieten als „nur“ Großveranstaltungen. Dass Berlin sich von der Fixierung auf Events lösen und sich stattdessen auf die Fahnen schreiben sollte, die beste Integrationsarbeit im Sport zu leisten, wäre, so Teuffel, ein wunderbarer Ansatz. Böger stimmt zu: „Der Sport kann ein ganz großer Motor sein, sich in unserer Stadt heimisch zu fühlen. Die Gemeinwohlleistung des Sports muss stärker transportiert werden.“

Auch Freytag sieht in der wachsenden Stadt neue Herausforderungen: „Berlin hat den Anspruch weiter Sportmetropole zu sein – das gilt nicht nur für Großveranstaltungen, sondern auch im Bereich Sportentwicklung.“

Die Frage „Ist der Vereinssport noch zeitgemäß?“ sieht Vereinsvertreter Zwirn gelassen: „Ich mache mir wenig Sorgen, dass wir unsere Bedeutung in nächster Zeit verlieren.“ Doch klar sei, dass auch der Pfefferwerk e.V. mit dem Trend gehen muss. Böger: „Kluge Vereine öffnen sich, denn niemand, der Sport macht, kann gezwungen werden, in einen Verein einzutreten.“ F. St. ([www.lsb-berlin.de](http://www.lsb-berlin.de))

Foto: Swoboda



## Magische Momente

### Rekorde im Minutentakt und drei deutsche Siege beim 3. ISTAF INDOOR

Diesen Abend am 13. Februar wird so schnell keiner der 12.648 Zuschauer in der Mercedes-Benz-Arena Berlin vergessen. Und von den Athleten schon gleich gar keiner. Beim dritten ISTAF INDOOR, dem weltgrößten Hallen-Meeting der Leichtathletik, purzelten die Rekorde nahezu im Minutentakt. Fünf Jahresweltbestleistungen, fünf nationale und fünf Meetingrekorde stehen in der Bilanz. Weitgehend unbekannte Athleten katapultierten sich ins Rampenlicht und Robert Harting gab sein Comeback. Nach 17 Monaten stieg er wieder in den Diskus-Ring – und riss die Zuschauer gleich von den Sitzen. Mit 64,81 Meter sicherte er sich den Sieg beim dritten ISTAF INDOOR. Platz zwei ging an Robert Hartings jüngeren Bruder Christoph (64,34 m).

Zuvor war die 21-jährige Deutsche Alexandra Wester in die Herzen des Berliner Publikums gesprungen. Die Kölnerin steigerte ihre Bestleistung um 23 Zentimeter: 6,95 Meter – Hallen-WM-Norm, Meeting-Rekord, Weltjahresbestleistung!

Angesichts der zahlreichen Top-Leistungen und vielen Überraschungen war es auch für die begeisterten Zuschauer schwer, den Überblick zu behalten. Im Minutentakt fielen nationale, kontinentale oder Meetingrekorde

in allen acht Disziplinen.

Für den dritten deutschen Erfolg an diesem magischen Abend sorgte Cindy Roleder. Die Hürdensprinterin, Silbermedaillen-Gewinnerin bei der WM 2015, gewann das Finale über 60 Meter Hürden in 7,96 Sekunden.

Meeting-Direktor Martin Seeber: „Sensationell, das war unser bestes ISTAF INDOOR und ist kaum noch zu toppen. Unser Format mit Showelementen und der Nähe zu den fantastischen Zuschauern pusht die Athleten zu absoluten Top-Leistungen. Das Feedback von den Sportlern ist durchweg positiv, alle schwärmen.“



Emotionaler Höhepunkt: Lokalmatador Robert Harting feierte sein Comeback

Foto: Top Sportmarketing

## Wassersportler ganz vorn

**LSB, OSP, Senat, Sparkasse und BSR zeichneten die Berliner Nachwuchssportler des Jahres aus**

Von Claus Frömming Die Berliner Nachwuchssportler des Jahres 2015 stehen fest: Alle drei Titelträger sind für ihren Sport im oder auf dem Wasser unterwegs. Seglerin Julia Büsselberg, Wasserspringer Lou Massen-berg und Rennkanute Tim Hecker wurden im Bluemax Theater am Potsdamer Platz ausgezeichnet. Weitere Preise gingen an die Berli-

Für die 15-jährige Nachwuchssportlerin des Jahres, Julia Büsselberg vom Verein Seglerhaus am Wannsee, ist es nicht der erste Titel. Im August 2015 feierte sie bei der Junioren-WM ihre bislang größten Erfolge. Bei der U 18 Regatta im Laser 4.7 belegte sie den zweiten Platz. In der Wertung der Jüngeren holte sie sich Gold und ist nun U16-Weltmeisterin.

Der Zweitplatzierte Lou Massen-berg vom Berliner TSC hatte sich bei der EM der B-Jugend in Moskau einen kompletten Medaillensatz aus Gold, Silber und Bronze gesichert. Der 15-Jährige holte Gold im Synchronspringen vom Brett, Silber vom Drei-Meter-Brett und Bronze vom Ein-Meter-Brett. Insgesamt konnte Lou schon 27 Medaillen von deutschen Meisterschaften nach Berlin mitbringen. Sein Vorbild ist – na klar – Patrick Hausding.

Der Drittplatzierte fühlt sich in seinem Sport auf dem Wasser wohler als darin: Rennkanute Tim Hecker paddelte sich auf den Bronzerang. Der 17-Jährige vom SC Berlin Grünau hat sich in seiner Altersklasse über 1000 Meter im Canadier in der Weltspitze etabliert. Bei der Junioren-WM 2016 fuhr er in die Top 8 vor, im nationalen Vergleich ist Tim spätestens seit 2013 Nummer eins. Davon zeugen die fast 100 Medaillen und 30 Pokale.

Die von LSB, OSP und Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft initiierte Wahl sowie die Auszeichnungsveranstaltung wurden ermöglicht von der Berliner Sparkasse und die Berliner Stadtreinigung.



### Nachwuchssportlerin des Monats

#### Wasserspringerin Lena Hentschel

LSB, OSP, Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft und Berliner Sportfans würdigen regelmäßig die/den Nachwuchssportler/-in des Monats.

Die Frage nach dem Lebensmotto beantwortet Lena Hentschel rasch. „Ohne Spaß kommt kein Erfolg“, sagt sie so, dass sie mit der Wintersonne vor der Schwimm- und Sprunghalle an der Landsberger Allee um die Wette strahlt. „Ohne Schmerzen aber auch nicht!“ Ziemlich erwachsen klingt das. Dabei wird Lena am 17. Juni erst 15 Jahre alt. Zehn davon ist sie bereits Wasserspringerin. Als sie fünf Jahre alt war, suchten Vater Thomas, einst Gewichtheber und Sportschul-Absolvent, und Mutter Grit nach einem Verein, der dem Bewegungsdrang der

Tochter Genüge tun konnte. Mit 1,55 Meter und 51,4 Kilo hat sie ideale Maße für die Sportart, die turnerisches Können, Mut, Kraft und Ausdauer verlangen. Beim Berliner TSC absolvierte sie ein Probetraining, wurde als „entwicklungsfähig“ befunden.

Seit der 5. Klasse verbindet Lena Hentschel Lernen und Sport an der Sportschule (SLZB) – längst ist aus einer oder zwei Trainingseinheiten pro Tag ein streng durchgeplanter Ganztagsablauf mit Schule, Sport und nur wenig Alltag geworden. Nutzt sich da der Spaß nicht ab? „Ans Aufhören habe ich auch in härtesten Momenten nie gedacht“, sagt Lena. Auch nicht, als sie sich in der 4. Klasse den Ellenbogen ausrenkte, zweimal operiert werden musste, die Schulterprobleme Wettkämpfe vom Turm schließlich ausschlossen. Die Fokussierung aufs Brettspringen, die Betreuung durch Trainerin Anne-Kathrin Hoffmann, die Steigerung der Sprungschwierigkeiten machten Lena Hentschel zu einem, laut Bundes-trainer Lutz Buschkow, der „größten deutschen Springertalente“ für die Zukunft.

Klaus Weise



Laudatoren und Sponsoren übergaben große Schecks an die Nachwuchssportler des Jahres Lou Massen-berg, Julia Büsselberg und Tim Hecker (v.l.) Fotos: Camera4

ner Eliteschüler des Sports 2015: Miriam Dattke (Leichtathletik), Jacob Schopf (Kanu) und Emely Telle (paralympisches Schwimmen). Für den Turniergewinn bei Jugend trainiert für Olympia in der Sportart Golf sicherte sich die John-F.-Kennedy-Schule in Zehlendorf den Sonderpreis in der Kategorie „Berliner Schulsport“.



Drei Schüler aus Eliteschulen des Sports wurden für sportliche und schulische Leistungen ausgezeichnet: (v.l.) Leichtathletin Miriam Dattke von der Schule im Olympiapark, Kanute Jacob Schopf von der Flatow-Schule und Schwimmerin Emely Telle vom SLZB.



Christian Buse, Moritz Baumgart, Brandon Roll, Lars Geers, Philipp Inderthal und Wolf Pellet von der John-F.-Kennedy-Schule sind Deutschlands beste Schulgolfer. Für ihren Erfolg bei „Jugend trainiert für Olympia“ erhielten sie den Sonderpreis „Berliner Schulsport“

Mit freundlicher Unterstützung von:





**Glückwunsch, Alba, zum Pokalsieg!**  
LSB-Präsident Klaus Böger gratulierte der Basketball-Mannschaft, dem gesamten Team und dem Verein zu dem großartigen Sieg: „Herzlichen Glückwunsch zum 9. Pokal-Sieg nach dramatischem Match in München gegen Bayern! Alba ist und bleibt ein tragendes Fundament der Sportmetropole Berlin.“ Foto: Engler



**Die BR Volleys haben den DVV-Pokal erkämpft.** Sie gewannen vor 12.000 Zuschauern in der SAP Arena Mannheim 3:0 gegen den TV Ingersoll Bühl. Damit holten sie sich nach 1994, 1996 und 2000 zum vierten Mal den Pokal. Foto: Conny Kurth, www.kurth-media.de



**Die Berliner Wasserspringer Patrick Hausding (Foto) und Sascha Klein haben sich für die Olympischen Spiele in Rio qualifiziert.** Sie belegten beim Weltcup Platz zwei und sicherten sich einen Olympia-Quotenplatz. Zuvor hatte Hausding mit Stephan Feck bereits vom Dreimeterbrett gewonnen. Auch Maria Kurjo und Nora Subschinski aus Berlin haben dem DSV Olympia-Quotenplätze gesichert. Die offizielle Nominierung erfolgt im Frühsommer. Foto: Engler

## Ein Berg von Herausforderungen

**Doch die neue LSB-Vizepräsidentin Claudia Zinke hat Erfahrung**

**Von Hansjürgen Wille** Einen Teil ihres täglichen sportlichen Bedarfs deckt sie damit, dass sie morgens vom S-Bahnhof Jannowitzbrücke knapp zwei Kilometer bis zu dem roten Backsteingebäude an der Oranien-/Ecke Alte Jakobstraße zu Fuß zurücklegt. Dort, wo sie als Abteilungsleiterin in der Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen arbeitet. Abends geht Claudia Zinke oft nicht den gleichen Weg zurück. Dann widmet sie sich ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit. Seit Ende 2015 ist sie LSB-Vizepräsidentin für Sportentwicklung, Breiten- und Freizeitsport.

Groß geworden beim TuS Neukölln, dem sie noch immer angehört, hat sie seit dem Deutschen Turnfest 1987 in Berlin immer verantwortungsvolle ehrenamtliche Funktionen in Verbänden, Vereinen und der Dachorganisation des organisierten Sports übernommen. Beim Turnfest 1987 leitete sie das internationale Jugendlager, was sie noch vier weitere Male in Dortmund, Hamburg, Leipzig und München tat. Sie bekleidete unterschiedliche Ämter, war u. a. stellvertretende Vorsitzende beim Berliner Turnerbund und 20 Jahre Vorstandsmitglied der Sportjugend Berlin, davon zehn Jahre Vorsitzende und LSB-Präsidialmitglied. In dieser Zeit hat die Sportjugend viele sportpolitische Initiativen übernommen, z.B. die Projekte „Kleine kommen ganz groß raus“ und „Kooperation Schule - Verein“, und die „Kinder in Bewegung“ KIB gGmbH aufgebaut. Als sie Ende 2008 zur Staatssekretärin in der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung berufen wurde, ließ die gebürtige Berlinerin ihre ehrenamtliche Tätigkeit ruhen, um nicht in Gewissenskonflikte zu geraten. Seit vier Jahren ist sie wieder in ihrem einstigen ehrenamtlichen Metier dabei, wurde 2012 Vorsitzende der Gesellschaft für Sport- und Jugendsozialarbeit e. V. und 2015 LSB-Vizepräsidentin für Sportentwicklung.

„Nachdem ich mich in den ersten Wochen bei Verbänden, Vereinen und Bezirkssportbünden informiert habe, geht es jetzt darum, gemeinsame Ziele in Angriff zu nehmen“, sagt Claudia Zinke, wobei es ihr in erster Linie darauf ankommt, die ehrenamtlichen Strukturen zu stärken und auszubauen. „Denn das wird entscheidend dafür sein, ob der Sport in

seiner jetzigen Form weiter existieren und wachsen kann, wobei alle, von den Übungsleitern, den Kassenwarten bis hin zu den Vorsitzenden wichtig sind. Und es gilt ganz besonders, die Jugend einzubinden.“ Ein gutes Projekt zur Unterstützung des Ehrenamtes ist das Vereinscoaching. Es werden Vereinsvorstände von Personal-Entwicklern bei ihren strategischen Planungen begleitet.

Breiten- und Freizeitsport heißt, sich um alle Zielgruppen zu kümmern: Kinder und Jugendliche, Erwachsene, die wenig Zeit haben und flexibel Sportangebote nutzen wollen. „Nicht zu vergessen die Senioren. Neue Trends sind ebenso zu berücksichtigen wie Maßnahmen zur Gesunderhaltung. Selbst



*Claudia Zinke: „Wir müssen das Ehrenamt in Sport stärken und ausbauen.“*

Hochaltrige können ihre körperliche Verfassung stärken, vor allem aber ist Sport eine Möglichkeit für soziale Kontakte.“

Auch Inklusion und Integration sind für sie ein wichtiges Thema. Die Flüchtlingssituation sei Herausforderung, und Chance zugleich für die Vereine: „Wenn auf dem Tempelhofer Feld Unterkünfte für 7000 Menschen entstehen, dann dürfen nicht nur Räume für Schulen und Kitas geschaffen werden, sondern auch für den Sport, der schnell für ein Miteinander sorgt. Natürlich werden auch Übungsleiter gebraucht. Da kann der LSB ein entscheidender Mittler und Weichensteller sein.“

Claudia Zinke trinkt einen Schluck Tee, greift zu Schokolade. Ein Augenblick Entspannung vor aufregenden und arbeitsreichen Wochen. Fest im Terminkalender stehen u. a. Anfang Juni der DOSB-Sportabzeichen-Tourstop in Siemensstadt und am 28. August das große Familiensportfest im Olympiapark.

# Wie können wir unsere

**In Berlin engagieren sich rund 60.000 freiwillige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im**

Ohne ehrenamtliches und freiwilliges Engagement würde es unsere Sportvereine nicht geben. Ob als Trainer/in, Betreuer/in, Schiedsrichter/in, Präsident/in, Vorstandsmitglied, Platzwart/in oder Volunteer bei Veranstaltungen – das Engagement der vielen Freiwilligen bildet das Fundament des organisierten Sports.

In Berlin engagieren sich rund 60.000 Ehrenamtliche im Sport. Die Motive sind vielfältig: Mitgestaltung und -bestimmung, soziale Kontakte, Qualifikationsmöglichkeiten, Anerkennung und Freude an der Arbeit im Sport.

Insbesondere weil Ehrenamtliche viel Zeit aufwenden, um sich in ihrem Verein oder Verband zu engagieren und das oftmals ohne eine materielle Gegenleistung zu erhalten, ist die Anerkennung und Würdigung des Engagements

sehr wichtig. Es ist nicht nur ein Zeichen der Wertschätzung, sondern auch ein wichtiges Instrument, um Ehrenamtliche für einen kontinuierlichen Einsatz zu begeistern oder für neue Projekte und Aufgaben zu gewinnen.

Es gibt viele Möglichkeiten, Vereinsmitgliedern Danke zu sagen und sie angemessen zu würdigen. Auf diesen beiden Seiten sind verschiedene Ehrungs- und Auszeichnungsmöglichkeiten sowie Informationen zu den Auszeichnungskriterien und zur Antragsstellung zusammengestellt.

## Ehrenplakette und Ehrennadeln in Bronze, Silber und Gold des LSB Berlin

### Was sind die Kriterien?

Siehe untenstehende Tabelle.

### Wie kann eine Auszeichnung beantragt werden?

Schriftlich über ein Antragsformular.

Download auf [www.lsb-berlin.de/angebote/ehrenamt-im-sport](http://www.lsb-berlin.de/angebote/ehrenamt-im-sport).

### Wann muss der Antrag eingehen?

Anträge können jederzeit gestellt werden – in der Regel werden die Anträge innerhalb von sechs bis acht Wochen bearbeitet.

### Wohin sende ich den Antrag?

Landessportbund Berlin, z. Hd. Kathrin Hoff,  
Jesse-Owens-Allee 2, 14053 Berlin  
F: 030- 3 00 02-6 117; Email: [k.hoff@lsb-berlin.de](mailto:k.hoff@lsb-berlin.de)

### Wann findet die Auszeichnung statt?

Die Ehrungsveranstaltung findet einmal im Jahr statt.

## Diese Auszeichnungen verleiht der LSB

Die aufgeführten Kriterien entsprechen der Ehrungsordnung des LSB Berlin

	Ehrenplakette	Ehrennadel		
		Bronze	Silber	Gold
<b>Verband</b> oder <b>Bezirkssportbund</b>	15 Jahre ehrenamtliche Tätigkeit	mindestens 5 Jahre Vorsitzender <i>oder</i> mindestens 10 Jahre Vorstandsmitglied	mindestens 10 Jahre Vorsitzender <i>oder</i> mindestens 15 Jahre Vorstandsmitglied	mindestens 15 Jahre Vorsitzender <i>oder</i> mindestens 20 Jahre Vorstandsmitglied
<b>Verein</b>		mindestens 10 Jahre Vorsitzender <i>oder</i> mindestens 15 Jahre Vorstandsmitglied <i>oder</i> mindestens 20 Jahre Leitung einer Abteilung/Sparte <i>oder</i> mindestens 30 Jahre ohne Leitungstätigkeit	mindestens 15 Jahre Vorsitzender <i>oder</i> mindestens 20 Jahre Vorstandsmitglied <i>oder</i> mindestens 25 Jahre Leitung einer Abteilung/Sparte <i>oder</i> mindestens 40 Jahre ohne Leitungstätigkeit	mindestens 20 Jahre Vorsitzender <i>oder</i> mindestens 25 Jahre Vorstandsmitglied <i>oder</i> mindestens 30 Jahre Leitung einer Abteilung/Sparte <i>oder</i> mindestens 50 Jahre ohne Leitungstätigkeit

# Ehrenamtlichen würdigen?

**Sport. Es gibt viele Möglichkeiten, ihnen Danke zu sagen, wie diese Übersicht zeigt**

## **Ehrenplakette des Senats von Berlin**

### **Was sind die Kriterien?**

Die Ehrenplakette des Senats (mit Ehrenurkunde) verleiht das für Sport zuständige Senatsmitglied an Persönlichkeiten, die sich in ehrenamtlicher oder hauptberuflicher Tätigkeit im Verein/Verband auf Landes- oder Bundesebene oder sonst in geeigneter Weise um den Sport besonders verdient gemacht haben.

### **Wie wird die Auszeichnung beantragt?**

Formlos und schriftlich mit ausführlicher Begründung, in der die Verdienste aufgeführt sind.

### **Wann muss der Antrag eingehen?**

Anträge können jederzeit gestellt werden. Die Zeitspanne von Antragsstellung bis zur Auszeichnung liegt in der Regel bei ca. 9 bis 12 Monaten.

### **Wohin sende ich den Antrag?**

Landessportbund Berlin

### **Wann findet die Auszeichnung statt?**

Die Ehrungsveranstaltung findet einmal im Jahr statt.

## **Sportplakette des Bundespräsidenten**

### **Was sind die Kriterien?**

Die Sportplakette ist als staatliche Auszeichnung für Vereine oder Verbände bestimmt, die sich mindestens 100 Jahre besondere Verdienste um Pflege und Entwicklung des Sports erworben haben und damit beständiges Engagement für ein lebendiges Gemeinschaftsleben erbracht haben.

### **Wie kann eine Auszeichnung beantragt werden?**

Schriftlich - die Antragsunterlagen: [www.dosb.de/de/medien/downloads](http://www.dosb.de/de/medien/downloads)

### **Wann muss der Antrag eingehen?**

Anträge können jederzeit gestellt werden, jedoch mindestens sechs Monate vor dem Jubiläum.

### **Wohin sende ich den Antrag?**

Landessportbund Berlin

### **Wie erfolgt die Auszeichnung?**

Auf Vorschlag des DOSB an den Chef des Bundespräsidialamtes unter Beteiligung des Landesministers für Sport und des Bundesministers des Innern. Urkunde und Plakette werden durch den Bundespräsidenten, den Landesminister für Sport oder einen Beauftragten ausgehändigt.

## **Verdienstorden des Landes Berlin**

### **Was sind die Kriterien?**

Besondere Verdienste für das Land Berlin.

### **Wie kann eine Auszeichnung beantragt werden?**

Schriftlich mit ausführlicher Schilderung der Verdienste (Art und Umfang des ehrenamtlichen Engagements).

### **Wann muss der Antrag eingehen?**

Es können jederzeit Anträge gestellt werden. Anträge, bei denen eine Auszeichnung im selben Jahr angestrebt wird, sollten bis April desselben Jahres eingereicht werden.

### **Wohin sende ich den Antrag?**

An den Regierenden Bürgermeister von Berlin, Senatskanzlei, Judenstraße 1, 10178 Berlin

### **Wie erfolgt die Auszeichnung?**

Einmal jährlich am 1. Oktober im Berliner Rathaus.

## **Bundesverdienstkreuz**

### **Was sind die Kriterien?**

Persönlichkeiten, die sich in herausragender Weise jahrelang in ganz erheblichem zeitlichen Umfang für andere ehrenamtlich einsetzen. Die reine Erfüllung von Berufspflichten bzw. die tadellose Erfüllung der Dienstpflichten von Angehörigen des öffentlichen Dienstes oder die Übernahme ehrenamtlicher Tätigkeiten allein genügen nicht für eine Verleihung. Die ehrenamtliche Tätigkeit muss mit großem persönlichem Einsatz unter Zurückstellung eigener Interessen längere Zeit ausgeübt worden sein.

### **Wie kann eine Auszeichnung beantragt werden?**

Schriftlich mit ausführlicher Schilderung der Verdienste (Art und Umfang des ehrenamtlichen Engagements, besondere Projekte, Ämter etc.). Informationen: [www.bundespraesident.de/ordensanregungen](http://www.bundespraesident.de/ordensanregungen)

### **Wann muss der Antrag eingehen?**

Anträge können jederzeit gestellt werden. Die Bearbeitung – von Antragsstellung bis zur Auszeichnung – dauert ca. 12 Monate.

### **Wohin sende ich den Antrag?**

Bundespräsidialamt, Ordenskanzlei, 11010 Berlin oder Staats- bzw. Senatskanzlei des Bundeslandes, in dem die zu ehrende Person wohnt. Adressen: [www.bundespraesident.de/ordensanregungen](http://www.bundespraesident.de/ordensanregungen).

### **Wie erfolgt die Auszeichnung?**

Alle zu Ehrenden werden zu einem Termin eingeladen, der einmal im Jahr stattfindet

### **Weitere Informationen:**

[www.lsb-berlin.de/angebote/ehrenamt-im-sport](http://www.lsb-berlin.de/angebote/ehrenamt-im-sport)

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an: Kathrin Hoff, LSB Berlin,

Tel: 030 - 3 00 02 - 117, Email: [k.hoff@lsb-berlin.de](mailto:k.hoff@lsb-berlin.de)



Es war ein großer Tag für den SV Rot-Weiß Viktoria Mitte 08, als er bei der Verleihung der Sterne des Sports in der DZ Bank am Brandenburger Tor aus den Händen von Bundeskanzlerin Angela Merkel und DOSB-Präsident Alfons Hörmann mit 13 anderen Vereinen die Urkunde für den gemeinsamen vierten Platz erhielt. Fußball-Abteilungsleiter Andreas Prossliner und Daniel Keller, Vorstandsmitglied der Berliner Volksbank, nahmen die Glückwünsche entgegen und stellten sich anschließend mit einer kleinen Anhänger­schar, die den roten Schal trug, sowie Özcan Mutlu, MdB der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, den Fotografen. H.U.



Der Wedding-Cup ist das weltgrößte Vereins-Faustball-Turnier und findet in diesem Jahr zum 31. Mal statt. Ausrichter ist der Fachbereich Faustball der Berliner Turnerschaft. Am 16./17. April werden auf der großen Spielwiese im Schillerpark in allen Leistungsklassen von Kreis- bis Bundesliga und in allen Altersklassen der Damen und Herren Faustballspiele stattfinden. Höhepunkte sind die Spiele am Samstag in der offenen Klasse und am Sonntag in der Bundesliga. Sehenswert sind auch immer die Begegnungen der Jüngsten ab 8 Jahre (U10). Im vergangenen Jahr hatten über 250 Mannschaften an dem Wedding-Cup teilgenommen.



**Ehrung für Sportabzeichen-Jubilare**  
Genau 107 Sportabzeichen-Jubilare wurden Ende Januar im Haus des Sports von LSB-Ehrenpräsident Peter Hanisch (re.) und LSB-Ehrenmitglied Gabriele Wrede (li.) für ihre Breitensportlichen Spitzenleistungen geehrt. 31 Jubilare haben im vergangenen Jahr die Disziplinen für den Fitnessorden zum 25. Mal erfolgreich absolviert, 24 zum 30. Mal, 23 zum 35. Mal, neun zum 40. Mal, sieben zum 45. Mal, neun zum 50. Mal und vier sogar schon zum 55. Mal. Das sind die vier sportlichsten Berliner: der 85-jährige Gerhard Schäfer sowie Joachim Ott (2.v.l.), Herbert Seils (mi.) und Wolfgang Sommer (2.v.r.). Alle drei sind 75 Jahre alt.

Foto: Engler

Anzeige

## Alles im grünen Bereich?

Seit über 25 Jahren unterstützt die Wolfram Unternehmensgruppe eine Vielzahl Berliner Sportveranstaltungen und -vereine. Dabei achten wir stets auf die Ansprüche der Kunden und den Schutz der Umwelt. Mit der neuesten Tintentechnik, z.B. von Epson, wird es nun noch grüner.

## So einfach ist Green Office.

Profitieren Sie von hoch ergiebigen Tintentanks, modernen Funktionen und standardmäßig beidseitigem Druck. Mit diesem produktiven Farb-Multifunktionssystem können Sie Ihre DIN-A4-Geschäftsunterlagen qualitativ hochwertig, zeitsparend und ökonomisch drucken, scannen, kopieren und faxen. **Neue Technologie - bis zu 75.000 Seiten Reichweite, 80% weniger Stromverbrauch und schadstoffarm.**

## Sie testen 14 Tage kostenlos.

Allen Verbänden und deren Partnern bieten wir eine 14-tägige, kostenlose Leihstellung der EPSON WF-R 5690 DTWF. Schicken Sie eine Mail an: [test@wolframgruppe.de](mailto:test@wolframgruppe.de)

Nicht nur in der Bürokommunikation sind wir für Sie da, sondern auch in den Bereichen Systemhaus, Consult und Archiv.



**Bis zu 75.000 Seiten**

**mit einer Tankfüllung**

Das Angebot gilt nur so lange der Vorrat reicht.



## Neujahrsempfang der SJB

**Vorsitzender Dollase stellt „Sportjugend on Tour“ vor**

Ein Thema war dem Vorsitzenden der Sportjugend Berlin, Tobias Dollase, beim diesjährigen Neujahrsempfang in seiner Ansprache besonders wichtig: "Sportjugend on Tour" – eine Veranstaltungsserie, bei der im Vorfeld der Wahlen zum Berliner Abgeordnetenhaus wichtige sport- und jugendpolitische Themen mit Politikern diskutiert werden sollen.

Zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter aus Sport und Politik verfolgten Dollases Rede zum traditionellen Neujahrsempfang, darunter die Staatssekretärin für Jugend und Familie Sigrid Klebba und Sportstaatssekretär Andreas Statzkowski. Auch die Abgeordneten Alex Lubawinski (SPD), Robert Schaddach (SPD) und Peter Trapp (CDU) sowie der Vorsitzende der Deutschen Sportjugend Ingo Weiss, LSB-Präsident Klaus Böger und viele weitere fanden den Weg in die Jugendbildungsstätte in der Hanns-Braun-Straße.



*Tobias Dollase, Vorsitzender der Sportjugend Berlin, eröffnete den traditionellen Neujahrsempfang.*

Dollase hob bei seiner Ansprache einige Schwerpunkte von "Sportjugend on Tour" besonders hervor: Im DTK Wasserturm soll über „Sport und Integration – Was kann der Sport für Flüchtlinge leisten“ diskutiert werden. Wei-

Sportvereine einen wichtigen Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt und zur Integration leisten würden. Ihnen dürfe mit den Hallen nicht die Basis dafür entzogen werden. Bereits vor dem Empfang hatte die Sportju-



*Auch Staatssekretärin Sigrid Klebba, LSB-Präsident Klaus Böger und Claudia Zinke, Vizepräsidentin beim LSB, waren unter den zahlreichen Gästen, die in die Jugendbildungsstätte in der Hanns-Braun-Straße kamen. Fotos: Engler*

tere Themen werden "Gewaltprävention" im Haus der Fußballkulturen und "Partizipation und Freiwilliges Engagement in der Jugendarbeit im Sport" in der Jugendbildungsstätte sein.

Der Sportjugend-Vorsitzende wies anlässlich der von der GSJ angekündigten Schließung des SportJugendClubs Hohenschönhausen darauf hin, dass die Zuwendungen des Berliner Senats für die Förderung von Projekten der Jugendsozialarbeit im Sport schon seit mehreren Jahren nicht ausreichen würden, um Tarifanpassungen zu finanzieren.

Dollase begrüßte den Senatsbeschluss, keine weiteren Sporthallen zur Unterbringung von Flüchtlingen zu nutzen. Er betonte, dass

gend Vertreterinnen und Vertreter aus Vereinen, Verbänden und Sportjugendausschüssen eingeladen, um sie über die Arbeitsschwerpunkte der Sportjugend im Jahr 2016 zu informieren.

Vorstandsvertreter berichteten über verschiedene Fördermöglichkeiten bei der Integration von Geflüchteten. Weiterhin ging es um den neu eingeführten Bundesfreiwilligendienst (BFD) mit Flüchtlingsbezug.

Auch die neue Kinderschutzbeauftragte des LSB, Meral Molkenthin, stellte sich den Anwesenden vor.

Dazu wurden Möglichkeiten zur Unterstützung von internationaler Jugendarbeit für Vereine und Verbände präsentiert.

# Sport als Hilfe für junge Flüchtlinge

## Fortbildungsreihe zum Thema Integration abgeschlossen

Insgesamt 25 Teilnehmende trafen sich zum Jahresende 2015 bei drei Seminareinheiten zum Thema „Integration durch Sport als Hilfe für junge Geflüchtete“ in der Bildungsstätte der Sportjugend Berlin.

Die kostenfreie Fortbildungsreihe richtete sich an Helferinnen und Helfer in der Flüchtlingsarbeit sowie an Übungsleiterinnen und Übungsleiter, die in ihren Trainingsgruppen mit Geflüchteten arbeiten.

Der Workshop bestand aus drei Modulen, deren 12 LE im Rahmen der Fortbildung für Übungsleiter C (sportartübergreifend) für Kinder und Jugendliche anerkannt werden. Behandelt wurden die Themen „Interkulturelle Kompetenz/Kommunikation über Sprachbarrieren hinweg – meine Bilder im Kopf von Flucht und Flüchtlingen“, „Umgang mit traumatisierten Menschen“ und „Kommunikation, Deeskalation und konstruktive Lösung von Konflikten“.

Die Rückmeldungen zu der Fortbildungsreihe waren grundsätzlich positiv: Von der generellen Einschätzung, dass „endlich etwas passiert“ und die Veranstaltung „sehr informativ“ gewesen sei, über die Erwähnung der

konkreten Tipps, die die einzelnen Teilnehmenden für ihre Arbeit mit Geflüchteten in ihren Sportgruppen übernehmen können, bis hin zur Tatsache, dass durch die Fortbildung Mut gemacht wurde, auf die Zielgruppe zuzugehen, reichte das Feedback. Deutlich wurde ein weiteres Mal, dass der Sport gute Chancen bietet, die Menschen zu erreichen.

Auch zu praktischen Fragen gab es Antworten: So sind Anträge von Vereinen zur Unterstützung von Projekten mit Geflüchteten 2016 weiterhin möglich. Es wurde außerdem



*Boris Friele (Dipl. Psychologe vom Zentrum für Flüchtlingshilfe und Migrationsdienste) brachte im Seminarsgespräch seine Erfahrungen zum Thema „Trauma und Flucht“ ein*

darüber informiert, dass der Bundesfreiwilligendienst (BFD) 2016 um die Zielgruppe Geflüchtete erweitert wird.

LSB und Sportjugend planen 2016 weitere Aktivitäten zur Thematik. Interessierte können sich über eine zentrale Seite im Internetauftritt des LSB und der Sportjugend darüber auf dem Laufenden halten: [www.lsb-berlin.de/sport-und-fluechtlinge](http://www.lsb-berlin.de/sport-und-fluechtlinge) und [sportjugend-berlin.de](http://sportjugend-berlin.de)

### Seminare und Lehrgänge der Bildungsstätte der Sportjugend Berlin 2016



Fortbildungen finden Sie unter [www.lsb-berlin.de](http://www.lsb-berlin.de) oder mit dem QR Code.

#### MÄRZ/APRIL 2016

##### F-03 Bewegungsanlässe für jede Jahreszeit

Referenten: Claudia Nadolski, Marina Karius  
Teilnahmebeitrag: 25 €

Zielgruppe: Mitarbeiter aus Sportvereinen, Kindergärten sowie der offenen Arbeit mit Kindern

Termin: 23.4.2016, 10 bis 17 Uhr

##### F-05 Soziales Lernen im Ganztage der Sek I mit Sport und Bewegung

Referenten: Mesut Göre, N.N.

Teilnahmebeitrag: 60 €

Zielgruppe: Übungsleiter mit C-Lizenz, päd-

agogische Mitarbeiter aus Grund- und Oberschulen mit vergleichbarer Qualifikation

Termine: 7.-8.4.2016, 9 bis 16 Uhr

##### F-08 Grundlagen & Methoden des Abenteuersports und der Erlebnispädagogik

Referenten: Holger Grysczyk, Antje Steffen  
Teilnahmebeitrag: 110 € zzgl. 10 € Exkursion

Zielgruppe: Fachkräfte der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit, Übungsleiter mit Lizenz, Jugendleiter, pädagogische Mitarbeiter aus Grund- und Oberschulen

Termin: 20.-22.4.2016, 9 bis 16 Uhr

##### F-09 Voll Cool – Der Sportrollstuhl – Erleben, erproben, spielen inklusiv

(über)denken (Kooperation mit dem Behindertensportverband Berlin e.V.)

Referent: Volker Krause

Teilnahmebeitrag: 25 Euro

Zielgruppe: Fachkräfte der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit, Übungsleiter mit Lizenz, Jugendleiter, pädagogische Mitarbeiter aus Grund- und Oberschulen

Termine: 24.4.2016, 10 bis 17 Uhr

##### F-12 Vergleichen, sortieren, zählen, rechnen – mit Musik, Spiel und Bewegung

Referenten: R. Metcalf, R. Friedemann

Teilnahmebeitrag: 25 Euro

Zielgruppe: Mitarbeiter aus Sportvereinen, Kindergärten sowie der offenen Arbeit mit Kindern

Termine: 09.06.2016, 9 bis 16 Uhr

##### A-01 Sportassistentenausbildung für Jugendliche im Alter von 14 bis 17 Jahren

[www.lsb-berlin.de](http://www.lsb-berlin.de) weiter nach Sportjugend/Service/Ausbildung - A-01

##### A-07 Übungsleiterausbildung DOSB B-Lizenz Sport im Ganztage Sek I

[www.lsb-berlin.de](http://www.lsb-berlin.de) weiter nach Sportjugend/Service/Ausbildung - A-07

##### Seminarinformationen/Anmeldungen:

[www.lsb-berlin.de](http://www.lsb-berlin.de) weiter nach Sportjugend/Service/Ausbildung

**Rückfragen:**

Bildungsstätte der Sportjugend, Hanns-Braun-Str., Haus 27; 14053 Berlin

Fon 030/300071 -3, Fax 030/300071 59

## Auftakt zur Reise-Saison 2016

### Vorbereitungen für die neuen Feriencamps haben begonnen

Traditionsgemäß trafen sich am letzten Freitag im Januar mehr als 40 in der Kinder- und Jugenderholung engagierte junge Leute in der Bildungsstätte der Sportjugend Berlin, um gemeinsam die Feriencamps der neuen Saison vorzubereiten.

Dabei wurden die Ergebnisse des Vorjahres analysiert, Schwächen und Probleme offen angesprochen, aber auch Positives bei der Durchführung der Camps 2015 herausgearbeitet.

Ein wichtiges Hilfsmittel dabei ist üblicherweise die Evaluation der Camps, an der sich auch im letzten Jahr wieder fast alle Teilnehmenden beteiligten hatten.

Zu dem Vorbereitungstreffen kamen auch Jugendliche, die neu in eine Betreuerstätigkeit bei der Sportjugend einsteigen wollen. Ihnen wurde der Ausbildungsweg für eine solche Tätigkeit aufgezeigt.

Es ist wichtig, in jedem Jahr „Newcomer“ zu finden, scheiden doch immer wieder Akteure aus dem Team aus – sei es durch einen job-

bedingten Umzug, die Gründung einer Familie oder aus anderen Anlässen.

Im Jahr 2016 warten wieder anspruchsvolle Aufgaben auf unsere Teams: 14 Camps im In- und Ausland mit etwa 600 erwarteten Teilnehmenden wollen organisiert werden. Beim Saisonauftakt wurden die Camps von erfahrenen Reiseleitern vorgestellt.

Mit dabei werden in den Berliner Sommerferien erneut mehr als 50 Kinder aus Spandauer Familien sein, die über das Jugendamt dieses Bezirkes finanziell unterstützt werden. Eine schöne junge Tradition, die nunmehr im vierten Jahr fortgesetzt wird.

Die Reisen nach St. Peter Ording an der Nordsee und zum Landhof Arche im unteren Odertal sind bereits ausgebucht.

Alle anderen Reisen können über [www.sportjugendreisen.de](http://www.sportjugendreisen.de) online gebucht werden.

Informationen gibt es auch telefonisch bei Dijana Wille unter der Telefonnummer 030 30002 171.

#### Kurz notiert:

#### One Billion Rising – Tausende tanzen in Berlin gegen Gewalt an Mädchen und Frauen

Unter dem Motto Listen! Act! Rise! demonstrierten am 14. Februar 2016 vor dem Brandenburger Tor etwa eintausend Frauen, Männer und Kinder tanzend gegen Gewalt an Mädchen und Frauen. Auch in den Bezirken Lichtenberg und Buch organisierten Veranstalterinnen der Gesellschaft für Sport und Jugendsozialarbeit gGmbH die Teilnahme an One Billion Rising. Zur zentralen Veranstaltung am Brandenburger Tor, die vom MädchenSportZentrum Centre Talma organisiert wurde, übermittelte Schirmherrin Dilek Kolat in ihrem Grußwort: „Die Dance Demo sendet das weithin sichtbare Signal aus, dass Frauen und Mädchen sich selbstverständlich und angstfrei den öffentlichen Raum erobern.“ Diese Botschaft entsprach dem Bild der vielen Tanzenden, die sich um die zentrale Bühne auf dem Platz des 18. März versammelt hatten, um die Aktion zu unterstützen.



#### Beirat für die Berliner Fanprojekte

Am 19. Dezember 2015 hat sich der „Beirat für die Berliner Fanprojekte“ bei der für Jugend zuständigen Berliner Senatsverwaltung konstituiert. Der Beirat berät und unterstützt das „Fanprojekt Berlin“ der Sportjugend Berlin und das „Fanprojekt Streetwork Alte Försterei“ von Gangway e.V. ehrenamtlich und in voller Unabhängigkeit zu grundsätzlichen Themen der Fanarbeit. Zum Beiratsvorsitzenden wurde Thomas Krüger (Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung) gewählt. Stellvertretende Vorsitzende sind Paul Wedeleit (SenInnSport) und Jonas Gabler (Kompetenzgruppe Fankulturen und sportbezogene Soziale Arbeit, Ko-FaS gGmbH).

## Spaß im Programm

### Frauen im Sport: Brit Geißler vom ESV Lok Schönevide

Von Klaus Weise Brit Geißler, viel jünger wirkend als demnächst ein halbes Jahrhundert alt, lacht gern und viel. Eine wunderbare Gabe für das, was die bei der Schöneberger IMP Computersysteme AG als Sales Consultant im Vertrieb Tätige, nach dem Job in der Freizeit mit Lust und Laune anstellt. Brit Geißler ist von Kind an als Freizeitturnerin im 1951 gegründeten Eisenbahner-Sportverein, der 14



Brit Geißler ist schon mehr als 30 Jahre im Verein aktiv - als Übungsleiterin und in Vorstandsfunktionen

Abteilungen hat. Turnen ist mit 100 Mitgliedern von zumeist Jung bis Alt eine eher kleine und überschaubare Sparte. Schon mit 17, als sie in der Berufsausbildung mit Abitur eine Lehre als Elektromechanikerin absolvierte, hat sie angefangen, eine Gruppe zu betreuen und bald ihren Übungsleiterschein gemacht. Geturnt hat sie parallel immer. Weniger mit direkten Leistungsambitionen, obwohl sie in der DDR auch des öfteren bei Kreisspartakaden antrat, als vielmehr aus „Spaß an der Freude, an Beweglichkeit und Gemeinschaftsgefühl mit Gleichgesinnten“. Einen Handstand oder einen Rondat (Radwende) macht sie auch heute noch ohne Zittern und mit Eleganz – zum Erstaunen der Kids, die sie betreut.

Für Brit Geißler war der Verein schon früh so etwas wie ein zweites Zuhause – Raum dafür, sich auszuprobieren und dabei Spaß zu haben. „Spaß“ ist ein Schlüsselwort in allem, was sie sagt und tut und das überträgt sie auf ihre zwei Turngruppen, die sie montags und dienstags jeweils für anderthalb Stunden (Eltern-Kind-Turnen, Turnen für 5- bis 8-jährige) betreut. Für Brit Geißler hatte früh festgestan-

den: „Wenn ich mal als Aktive kürzer trete, dann will ich das, was ich im Verein empfangen habe, auch an andere weitergeben.“

Eben das tut sie nun schon mehr als 30 Jahre. Gar nicht routiniert, sondern eher jedes Mal so, als wäre es das erste Mal. So begeistert und leidenschaftlich bringt sie sich trotz der Alltagsbeanspruchung mit Beruf und Familie zwei Töchter (16 und 19 Jahre alt) in ihr „Hobby“ ein. Das Selbstverständnis des Vereins passt dabei auf wunderbare Weise. Er versteht sich laut Webseite als „Sportverein für jedermann“ mit „Breitensport als Grundkonzept“. Es gibt keine hauptamtlichen Funktionen, Trainer oder Übungsleiter. Damit ermöglicht die Ehrenamtlichkeit moderate Mitgliedsbeiträge. Lange Zeit war Brit Geißler Abteilungsvorsitz-Stellvertreterin der Turner, seit 2009 ist sie die „Chefin“. Damit gehört sie zum erweiterten Vorstand des ESV. Zudem ist sie auch Lehrwartin im ESV, im Mentoring-Programm des LSB aktiv und damit Dauergast an der Gerhard-Schlegel-Sportschule des LSB. Trotz des Engagements sieht sie dieses nicht etwa als Belastung. „Manchmal kommt man ja genervt an, weil der Tag sehr stressig war. Aber dann fühlt man sich nach der Einheit echt erholt, in guter Balance. Weil das Ganze einfach Spaß macht.“

Ehrenamt, Übungsleiter – zwei Schlüsselworte fürs Vereinsleben. „Wir müssen mehr Jüngere, vor allem Frauen und Mädchen gewinnen“, sagt sie. Da muss etwas passieren, denn viele der aktiv Engagierten gingen auf die 70 zu oder seien gar schon darüber hinaus. Sport im Verein ist eminent wichtig, weiß sie. Persönlichkeits- und charakterbildend. Deshalb ist das Engagement „für Kinder und



**Scheck für einen guten Zweck:** Marlies Wanjura, LSB-Vizepräsidentin für Frauen und Gleichstellung und Vorsitzende des gleichnamigen LSB-Ausschusses, überreichte am 14. Februar vor dem Brandenburger Tor einen Scheck in Höhe von 500 Euro an die Berliner Organisatorinnen der Aktion One Billion Rising, Claudia Zinke, Vorsitzende des Vereins für Sport und Jugendsozialarbeit e.V. (VSJ) (2. v. r.) und Bettina Lutze-Luis Fernandez, Leiterin des Centre Talma (re.). Bei dem Geld handelt es sich um die gesammelten Ausschuss-Sitzungsgelder der zurückliegenden Legislatur. Es kam unmittelbar der Organisation der Tanz-Demo zu Gute, die auch in diesem Jahr wieder am 14. Februar vor dem Brandenburger stattfand. Anlass war die weltweite Aktion One Billion Rising gegen Gewalt an Mädchen und Frauen. Alljährlich finden an diesem Tag auf der ganzen Welt Flashmobs statt. (siehe auch Seite 19)

mit Kindern“ beim ESV Lok für Brit Geißler eine Selbstverständlichkeit. Den Kids würden Aufgaben gestellt, die sie beim Training bewältigen. Der Effekt ist ein doppelter: bei den Knirpsen, wenn sie sehen, „wir schaffen das!“ und bei der Übungsleiterin, die sich freut, wenn etwas Neues klappt, und die Wertschätzung der Eltern spürt. Nicht nur bei Kindern weiß Brit Geißler, „wie es geht“. Denn nebenberuflich arbeitet sie auch noch als Coach und vermittelt ihr Wissen in Führungsarbeit und Management.

#### ● Internet- und IT-Recht

u.a. • Ärger im Internet  
• Filesharing • Telefonanbieter  
• Domains • Verbraucherrechte  
• Abmahnung • Datenschutz  
• Internetstrafrecht

#### ● Vereinsrecht

u.a. • Gründung • Satzung  
• Beiträge • Mitgliederrechte  
• Wahlen • Vereinsausschluss  
• Vorstandshaftung • Erbschaften

#### ● Vertragsrecht

u.a. • Vertragskonflikte  
• Privatverträge • gewerbliche Verträge

**KANZLEI  
KOHLMEIER**   
ANWALT & MEDIATION

Friedrichstraße 61 10117 Berlin  
TEL 030. 2260 5000  
[WWW.KANZLEI-KOHLMEIER.DE](http://WWW.KANZLEI-KOHLMEIER.DE)

**RECHTSANWALT  
FACHANWALT FÜR IT-RECHT**  
kontakt@kanzlei-kohlmeier.de  
(außergerichtliche und gerichtliche  
Beratung und Vertretung)

**MEDIATOR**  
mediation@kanzlei-kohlmeier.de  
(schnelle, zukunftsorientierte  
Konfliktlösungen ohne Gericht)

In Kooperation mit: Steuerberaterin  
Gabriele Kohlmeier Tel 030. 6576 3335



AOK Nordost

# DIE Sportkasse Nr. 1

Gemeinsam mehr bewegen.

**LSB-Gesundheitsforum am 28. Mai „Bewegung, Sport und Krebs“**

„Bewegung, Sport und Krebs“ ist das Thema beim 9. Gesundheitsforum des LSB Berlin. Nach einem sportmedizinischen Fachvortrag werden in Seminaren sportpraktische Inhalte vermittelt, mit denen Krebserkrankungen vorgebeugt oder entgegengewirkt werden kann.

**Termin:** 28. 5. 2016, 9.15 - 15:30 Uhr; **Gebühr:** 40 Euro (inkl. Verpflegung)

**Ort:** Gerhard-Schlegel-Sportschule des LSB Berlin, Priesterweg 4, 10829 Berlin

Die Teilnahme wird anerkannt zur Verlängerung der Übungsleiterlizenz: 5 LE

**Anmeldung:** Birgitt Picht, Tel.: 030 / 78 77 24 11, sportschule@lsb-berlin.de

**SPORT PRO GESUNDHEIT Qualitätssiegel für Vereinsangebote**

Das Qualitätssiegel SPORT PRO GESUNDHEIT wird an Angebote verliehen, die die vom DOSB mit der Bundesärztekammer entwickelten Kriterien erfüllen. Folgende Vereine haben sich kürzlich ein Sportangebot mit dem Qualitätssiegel durch den LSB Berlin zertifizieren lassen: **BSV „Friesen 1895“ e.V.** für Aquafitness, Nordic Walking, Nordic Walking + Balance sowie Präventionsgymnastik; **PSV Olympia Berlin e.V.** für JaGs© - Präventives Ganzkörpertraining, Spielerisches Herz-Kreislauf-Training, Präventionsgymnastik sowie Präventives Herz-Kreislauf-Training; **Schulsportverein Lichtenrade e.V.** für Präventiver Gesundheitssport; **Seitenwechsel Sportverein Berlin e.V.** für Präventive Wirbelsäulengymnastik; **SPOK e.V.** für Präventive Gymnastik zur Kräftigung des Rückens und Mobilisierung der Wirbelsäule; **SC Charlottenburg e.V.** für Rücken-Fit; **SV Nord-Wedding e.V.** für Zirkel Gesundheits-Mix – Ausdauer und Kraftparcours sowie Gymnastik zur Gesunderhaltung – Haltung und Bewegung; **SV Tora Berlin e.V.** für Präventives Gesundheitstraining sowie Präventionsgymnastik; **Vorspiel SSL Berlin e.V.** für Fit im Alter sowie Präventionsgymnastik

**SPORT PRO GESUNDHEIT Vereinbarung LSB und AOK Nordost**

Die gesetzlichen Krankenkassen fördern die Teilnahme an Präventionsangeboten, wenn bestimmte Voraussetzungen erfüllt sind. Gefördert werden kann auch die Teilnahme an Angeboten der Vereine, die mit dem Qualitätssiegel SPORT PRO GESUNDHEIT zertifiziert sind. Der LSB Berlin und die AOK Nordost wollen in diesem Bereich eng zusammenarbeiten und haben daher eine Vereinbarung getroffen. Kern der Vereinbarung, die seit Ende 2015 umgesetzt wird, ist, dass der LSB im dreimonatigen Rhythmus alle SPORT PRO GESUNDHEIT-Angebote, die von ihm selber zertifiziert oder ihm von den zertifizierenden Fachverbänden gemeldet wurden, an die AOK Nordost übermittelt. Hierdurch soll die Prüfung, ob AOK-Versicherte, die an einem SPORT PRO GESUNDHEIT-Angebot im Verein teilgenommen haben, eine Förderung erhalten können, vereinfacht und beschleunigt werden. *Ch. Stegemann*

**Sportstiftung Berlin vor Ort****Info-Veranstaltungen für Vereine**

Erstmals stellte die Sportstiftung Berlin ihr neues Angebot in einem der größten Berliner Vereine, der SG Neukölln, vor. Gemeinsam mit der Sparkasse Berlin, der Hausbank der Sportstiftung, werden interessierte Mitglieder über Fragen des Erbrechts, der Errichtung eines Testaments, der Testamentsvollstreckung und der Gründung einer eigenen Stiftung informiert. Ines Fasting, Juristin im Nachlass- und Stiftungsmanagement der Berliner Sparkasse, stand bei der SG Neukölln gemeinsam mit dem Vertreter der Sportstiftung fast zweiinhalb Stunden – auch zu ganz persönlichen Fragen – Rede und Antwort. Die Sportstiftung bietet den Vereinen solche Informationsveranstaltungen an. Der Teilnehmerkreis sollte 30 Personen nicht überschreiten. Interessenten melden sich per Email: buero@sportstiftung-berlin.de

*Norbert Skowronek  
Vorstand Sportstiftung Berlin*



*Ines Fasting (l.), Markus Wilk (r.) von der Berliner Sparkasse sowie Rainer Fiege (2.v.r.), Jochen Hanz vom Vorstand der SG Neukölln vor der Ehrentafel für die Gründer der Helga- & Hans-Mahlke-Stiftung*



## STEFAN DIETERICH

Rechtsanwalt Steuerberater  
Wirtschaftsprüfer

**Vereins- und Verbandsberatung**

- ◆ Anerkennung und Sicherung der Gemeinnützigkeit
- ◆ Kontrolle der persönlichen Haftungsrisiken
- ◆ Ausschöpfung steuerlich begünstigter Handlungsmöglichkeiten
- ◆ Finanz- und Lohnbuchhaltung sowie Jahresabschlüsse
- ◆ Satzungs- und Vertragsgestaltung

Karl-Marx-Allee 90 A 10243 Berlin-Friedrichshain  
Telefon: (030) 29 34 19-0 Telefax: (030) 29 34 19-22  
mail@dieterich.com [www.dieterich.com](http://www.dieterich.com)

**Trauer um Herbert Strehl**

Herbert Strehl, Ehrenvorsitzender des Berliner Eissportverbandes, hat schon als Schatzmeister in den 1970er Jahren ehrenamtliche Arbeit geleistet. Auch später als Präsident leitete er den Verband besonnen und kompetent. Er führte den Eissport im Ost- und Westteil der Stadt nach der Wiedervereinigung zusammen und brachte unterschiedliche Interessen der Eisschnellläufer, Eishockeyspieler, Kunstläufer, Eisstock-Schützen und Curling-Spieler sowie des Breiten- und Spitzensports unter einen Hut. Herbert Strehl hat sich bleibende Verdienste um den Eissport und den gesamten Sport in Berlin erworben.

*Klaus Böger, LSB-Präsident*

# DEUTSCHER SPORTAUSWEIS



Foto: Alexander Funk

Für Vereine & Verbände

- Verwaltung vereinfachen
- Management modernisieren
- Kosten senken

	<b>DEUTSCHER SPORTAUSWEIS</b>
( )	Verein Musterstadt e.V.
( )	
6050 7830 0523 7945	
MAX MUSTERMANN	
LANDES SPORT BUND	DOSB-Nr. 0000203890
SPITZEN FACH VERBAND	<input type="button" value="MITGLIED"/>

[WWW.SPORTAUSWEIS.DE/INFO](http://WWW.SPORTAUSWEIS.DE/INFO)

## Nicht bezahlte GEMA-Gebühr kann teuer werden

**Von Philipp Schneckmann** Ein großer Berliner Verein führte jedes Jahr ein Sommerfest für seine Mitglieder aber auch für Gäste durch. Für die musikalische Umrahmung wurde eine Band engagiert, die nicht nur zu bestimmten Programmpunkten Begleitmusik spielte, sondern in erster Linie natürlich für den Tanzabend da war.

Der Verein machte das bereits seit einigen Jahren und führte dementsprechend auch immer die GEMA-Gebühr ab, da diese Veranstaltung nicht durch die Zusatzvereinbarung des DOSB mit der GEMA abgegolten war. Der abzuführende Betrag war durch die Größe der Veranstaltung allerdings beträchtlich und betrug immerhin fast 4.000 Euro.

Im Jahr 2015 wurde ein neuer Vorstand gewählt, der das Problem nicht erkannte, vom alten Vorstand aber auch nicht darauf hingewiesen wurde, so dass es schlichtweg versäumt wurde, die Veranstaltung bei der GEMA anzumelden und die Gebühr zu bezahlen. Solch eine große Veranstaltung bleibt aber

nicht unbemerkt, zumal sie ja jedes Jahr stattfand. Das Ergebnis war, dass dem Verein eine saftige Rechnung von der GEMA ins Haus flatterte – die normale Gebühr von fast 4.000 Euro sowie auch noch eine Strafe in der gleichen Höhe. Durch die Nichtanmeldung hatte sich die Gebühr also verdoppelt. Alles Bitten des Vorstandes, Nachsicht walten zu lassen, da man ja neu im Amt sei, half nichts. Der Verein musste zahlen.

Bei den Mitgliedern blieb das natürlich nicht unbemerkt und einige kündigten daraufhin sogar an, den Vorstand schadenersatzpflichtig machen zu wollen. Dieser wandte sich an den Versicherungsmakler des Landessportbundes Berlin, die defendo Assekuranzmakler GmbH, in der Hoffnung, dass der Schaden über die LSB-Haftpflichtversicherung beglichen werden kann, denn schuldhaftes Verhalten lag ja schließlich vor. Der Versicherungsvertrag des LSB schließt zwar in einem gewissen Umfang Vermögensschäden mit ein, Pflichtverletzungen dieser Art gehören

aber zu dem großen Ausschlusskatalog innerhalb der Vereinshaftpflichtversicherungen.

Der Mitarbeiter von der defendo Assekuranzmakler GmbH konnte sich aber daran erinnern, dass er vor einiger Zeit mit dem Verein eine Vermögensschadenhaftpflicht-Versicherung abgeschlossen hatte, was der neue Vorstand leider auch noch nicht realisiert hatte. Nachdem das entsprechende Schadensformular ausgefüllt war, regulierte die Versicherung den Schaden innerhalb weniger Tage. Die Versicherung erstattete den Mehrbetrag, der ja für den Verein den eigentlichen Vermögensschaden darstellte, denn die normale Gebühr hätte der Verein ja ohnehin zahlen müssen.

Nach diesem erfreulichen Ende, nahm der Vorstand das Ereignis zum Anlass, durch die defendo Assekuranzmakler GmbH eine aktuelle Risikobewertung des Vereins vornehmen zu lassen, um festzustellen, welcher Versicherungsschutz bereits vorhanden und welcher zusätzlich erforderlich ist.

Anzeige

**defendo**  
Assekuranzmakler GmbH

Offizieller  
Versicherungspartner



# SICHER SEIN

T +49 (0) 30 374 42 96 0

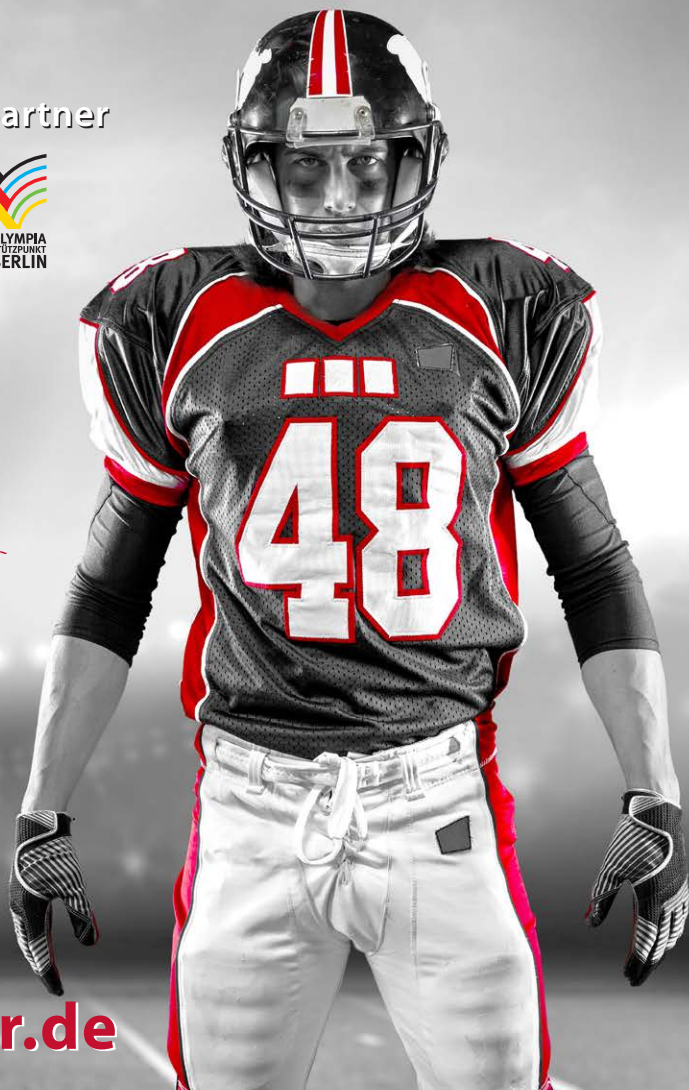
F +49 (0) 30 374 42 96 60

**Philipp Schneckmann**

T +49 (0) 30 - 374 42 96 12

philipp.schneckmann@defendo-assekuranzmakler.de

**defendo-assekuranzmakler.de**





## lsb gratuliert /sport in berlin

### Der LSB gratuliert

- Carolin Weiß zur Deutschen Judo-Meisterschaft/ü 78 Kg
- Patrick Hausding (3 m Kunst- und 3 m Synchronspringen), Lars Rüdiger, Nora Subschinski (3 m Kunstspringen), Lars Rüdiger, Oliver Homuth (1 m Kunstspringen), Maria Kurjo, Frai My Phan (Turmspringen Synchron) zu Platz 1 bei den Internationalen Deutschen Hallenmeisterschaften im Wasserspringen
- Pauline Pfeif (Turmspringen), Annika Miethig (Kunstspringen 3), Lena Hentschel (Kunstspringen 1 m), Lene Krüger, Lou Massenber, Patrick Kreisel, Duc-Long Nguyen (Kunstspringen 3 m und 1 m) zur Deutschen Meisterschaft Jugend A und Jugend B im Wasserspringen
- Minori Yuge/Jannis Bronisefki, Talisa Thomalla / Robert Kunkel {Paarlauf} und Faris Heritz (Einzel) zur Deutschen Nachwuchsmeisterschaft im Eiskunstlauf



**Das Internationale Herren-Degenfechtturnier „Weißer Bär von Berlin“ fand zum 56. Mal statt.** Erstmals wurden alle Wettkämpfe im Haus des Deutschen Sports im Olympiapark ausgetragen, weil im Horst-Korber-Sportzentrum Flüchtlinge untergebracht sind. 244 Fechter aus 24 Nationen kämpften in fünf Hallen. Foto: Engler

### 14. Fach-Tagung Schulsport

#### 21. April in der LSB-Sportschule

Das Impulsreferat „Sportlehrkräfte stärken“ hält Prof. Dr. Detlef Kuhlmann. Anschließend gibt es 20 Workshops. Information: 030/78772424



Großer Erfolg für zwei Berliner Seglerinnen: Victoria Jurczok (li.) und Anika Lorenz vom Verein Seglerhaus am Wannsee haben bei der 49er FX Weltmeisterschaft in Florida die Bronze-Medaille gewonnen Foto: privat

### Internationales Deutsches Turnfest

#### Volunteers gesucht

Vom 3. bis 10. Juni 2017 findet in Berlin das Internationale Deutsche Turnfest statt. Erwartet werden rund 70.000 Teilnehmer aus 28 Sportarten. Jeder kann als Helfer hautnah dabei sein und zum Gelingen beitragen.

Info: [www.turnfest.de/volunteers](http://www.turnfest.de/volunteers) oder [volunteers.turnfest@dtb-online.de](mailto:volunteers.turnfest@dtb-online.de)

Anzeige

# AKTION.STERN.



**GLA 4MATIC**  
2,1 l CDI, 130 kW (177 PS), 7G-DCT (Automatik)  
inkl. extra Satz Winterkomplettreder

für mtl.

## 385 €\*

LIMITIERT



**MONATLICHE KOMPLETTRATE**  
Inklusive Versicherung und Steuern.



**KUNDENSERVICE**  
Persönliche Betreuung, schnelle Bearbeitung



**KEINE KAPITALBINDUNG**  
Anzahlung und Schlussrate entfallen.



**12-MONATSVERTRÄGE**  
Hohe Planungssicherheit. Mit Verlängerungsoption.

## INFOS UND BERATUNG:

ASS Athletic Sport Sponsoring GmbH | Tel.: 0234 95128-40 | [www.ass-team.net](http://www.ass-team.net)

\*mtl. Komplettrente, u.a. inkl. gesetzl. MwSt., Kfz-Versicherung, Kfz-Steuer und Rundfunkgebühren. Anzahlung und Schlussrate entfallen. 15.000 km frei im Jahr. Nur solange der Vorrat reicht. Auslieferung nach Verfügbarkeit über: Neuseddin, Essen, Ginsheim-Gustavsburg, Hamburg, Wiedemar, Emmering, Illingen. Gelieferte Fahrzeuge können von der Abbildung abweichen. Keine Mehrausstattung möglich. Stand 04.02.2016.

**Trainer/in gesucht**

• **Der ASV Berlin** sucht Trainer/Übungsleiter für Gerätturnen (für Mädchen und Jungen zwischen 6 bis 15 Jahren, mittwochs 17 bis 20 Uhr, Lehrter Str. 59, 10557 Berlin) und für Pilates oder Aerobic (für junge Erwachsene, donnerstags, 19.45 bis 21.15 Uhr, Turmstr. 75, 10551 Berlin)

**Kontakt:** Tel. 030-393 65 32 oder info@asv-berlin-turnen.de

• **Behinderten Sportverein Zehlendorf** sucht Rettungsschwimmer während der Schwimmzeiten:

**Trainingszeit:** dienstags 18:30 - 20:30 Uhr

Freitags 14 - 16 Uhr

**Trainingsort:** BBB-Schwimmhalle Hüttenweg 41-45, 14195 Berlin (Zehlendorf)

Honorar: nach Vereinbarung

**Qualifikation:** Rettungsschwimmer-Lizenz für den Hallen-Schwimmbetrieb

**Kontakt:** Geschäftsstelle BSZ

Tel.: 033203 884506 Fax: -08,

Email: lu-goebel@t-online.de

**Handbuch des Sports in Berlin 2016**

Der LSB Berlin hat sein neues offizielles Arbeitsbuch vorgelegt. Vor allem die etwa 60.000 ehrenamtlichen Mitarbeiter des Berliner Sports finden in diesem Nachschlagewerk Hilfen, Adressenmaterial und Anleitungen für die tägliche Sportarbeit.

Jeder, der im Sport Verantwortung übernommen hat, findet die Materialien seines Arbeitsgebietes mit unentbehrlichen Informationen: von der Sportförderung, über Steuer-, Rechts-, Jugendarbeits- oder Versicherungsthemen bis hin zu den Telefonnummern und Ansprechpartnern der Sportvereine.

„Handbuch des Sports in Berlin 2016“ ISBN 978-3-88500-424-0, erschienen und zu beziehen über Schors-Verlags-Gesellschaft mbH, Postfach 1280, 65522 Niederrhausen, Tel: 06127/8029, Telefax: 06127/8812, schors.verlag@t-online.de

**Neuer LSB-Vereinsberater**

**Ayaz Saleem, Tel. 300 02 100**

Ayaz Saleem ist der neue Vereins- und Verbandsberater beim LSB. Er hat die Nachfolge von Heidolf Baumann angetreten. Der 29-jährige hat International Sports Management an der privaten accadis Hochschule in Bad Homburg studiert. Zuvor hatte er eine Berufsausbildung als Bankkaufmann abgeschlossen. Er ist in Frankfurt/Main geboren, seine Eltern haben pakistanische Wurzeln und lebten zuvor in England. Ayaz Saleem spricht fließend Englisch und Urdu, die Landessprache in Pakistan. Erfahrung sammelte er bei der Deutschen Sport Marketing GmbH, der DOSB-Vermarktungsgesellschaft, und bei dem US Sports Institute an der Ostküste der USA. Zu seinen Interessen zählt neben dem Sport mit all seinen Facetten das Reisen.



Anzeige

## Lösungen, die Sie sicher zum Ziel führen:

Lettershop · Fulfillment · Verpackungen

### Worauf Sie sich verlassen können.

Infopost · Postwurfspezial · Postwurfsendung · Selfmailer · Pressepost  
 Serienbriefe · Falzen · Adressieren · Inkjet · Frankieren · Kuvertieren  
 Einschweißen in Folie · Briefumschläge und Versandtaschen · Kartonagen  
 Klebebänder · Folienprodukte · Druckservice · Lagerung auf ca. 6.000  
 Palettenplätzen · Kommissionierung · Paket- und Speditionsversand

**IN BONN**

Ernst-Robert-Curtius-Str. 6 · 53117 Bonn-Buschdorf  
 Telefon: 0228 / 555 80-0 · Telefax: 0228 / 555 80-33

**IN BERLIN**

Am Stichkanal 24 · 14167 Berlin-Lichterfelde  
 Telefon: 030 / 847 982-0 · Telefax: 030 / 847 982-34

# Wolanski

www.wolanski.de · info@wolanski.de

### Bogensport im Verein Schützenverband bietet Info-Seminar an

Der Schützenverband Berlin-Brandenburg hilft Vereinen beim Aufbau einer Bogensport-Abteilung. Gemeinsam mit dem Deutschen Schützenbund wird ein für alle Sportvereine offenes Seminar angeboten. Es findet am 24. und 25. September 2016 in Berlin statt und richtet sich an Trainer, Vorstandsmitglieder und interessierte Mitglieder von Sportvereinen und natürlich Schützenvereine, die eine Bogensportabteilung in ihrem Verein gründen wollen. Der Lehrgang vermittelt Informationen u. a. in Bezug auf räumliche Voraussetzungen, Ausrüstung der Schützen, Kosten, Sicherheitsvorschriften, Trainingsgestaltung, Ansprechpartner usw. Die Lehrgangsteilnahme kostet 150 Euro. Darin enthalten sind Unterkunft, Verpflegung und Lehrgangsmaterialien. Die Unterbringung erfolgt in Doppelzimmern. Die Anmeldung ist online möglich bis spätestens 24. August: [www.dsb.de/termine/lehrgaenge](http://www.dsb.de/termine/lehrgaenge)

### Festschrift

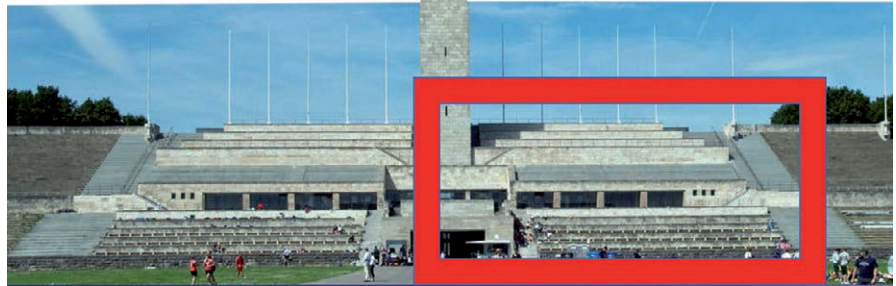
#### 60 Jahre Landestanzsportverband

Der Landestanzsportverband Berlin feierte im vergangenen Jahr sein 60. Gründungsjubiläum. Aus diesem Anlass hat der Verband eine Festschrift herausgegeben, in der sich die Berliner Tanzsport-Höhepunkte der vergangenen 60 Jahre informativ und mit attraktiven Fotos widerspiegeln. Die Festschrift gibt es für 5 Euro (Porto und Verpackung) und kann online bestellt werden: [archiv@ltv-berlin.de](mailto:archiv@ltv-berlin.de)

### LSB-Sportschule

#### Hausmeistervertretung gesucht

Der LSB Berlin sucht für die Gerhard-Schlegel-Sportschule eine/n geringfügig Beschäftigte/n auf 450-Euro-Basis. Aufgaben: Hausmeistervertretung in den Abendstunden und am Wochenende, Ansprechpartner für Dozenten und Seminararteilnehmer, kleine Reparaturarbeiten. Bewerbung sind bitte unter Angabe von „Bl/gB“ zu richten an den Landessportbund Berlin e. V., Referat Personalverwaltung, Jesse-Owens-Allee 2, 14053 Berlin, [bewerbung@lsb-berlin.de](mailto:bewerbung@lsb-berlin.de)



Der rote Kasten kennzeichnet die Lage des Sportmuseums in der Maifeldtribüne

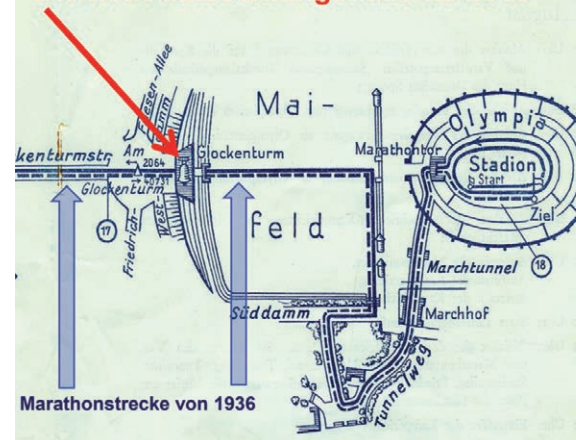
## 1. Spatenstich fürs Sportmuseum

### Neues Ausstellungshaus entsteht ab Mai im Nordteil der Maifeld-Tribüne

Vor 65 Jahren wurde im Ausstellungsführer für die im Messegelände organisierte „Deutsche Sportausstellung“ (6.-15.4.1951) gefragt: „Wer schafft das Deutsche Sportmuseum?“ Jetzt ist diese Frage in Rente gegangen. Berlin kann antworten, dass im Mai 2016 mit den Bauarbeiten für die Ausstellungsflächen begonnen wird! Das Sportmuseum Berlin als eine mit Personal ausgestattete Berliner Institution besteht zwar seit 14.9.1990, allerdings bisher ohne Ausstellungshaus. Die im Nordteil der Maifeldtribüne jetzt auszubauende Ausstellungsfläche einschließlich Sportlab und Sportgarten wird ca. 1.600 m<sup>2</sup> betragen. Das Sportmuseum Berlin weist ein internationales Alleinstellungsmerkmal auf: Es ist seit 1994 das „AIMS Marathon-Museum“ und wird von der „Association of International Marathons and Distance Races“ (AIMS) ideell und materiell breit unterstützt. Seit 2015 ist hierfür die Wortmarke „Marathoneum“ beim Patentamt eingetragen und markenrechtlich geschützt. Das neue Ausstellungshaus wird genau über der Laufstrecke des olympischen

Marathons von 1936 eingerichtet und ist weltweit das einzige Sportmuseum, durch das eine Olympia-Disziplin gelaufen wurde! Die Stationen im Parlament und in der Exekutive der letzten 15 Jahre waren:  
2001: Plenarantrag der PDS: Eine Zukunft für das Sportmuseum Berlin  
2006: Denkschrift „Forum für Sportgeschichte“ zur Ausgliederung des Sportmuseums

### Die neue Ausstellungshalle ab 2018



Strecke des olympischen Marathons 1936



AIMS-Vertreter im „Marathoneum“: (v.l.) Horst Milde (Präsidialmitglied Forum), Paco Boraro (AIMS-Präsident), Gerd Steins (Präsident Forum), Dave Cundy (Vizepräsident AIMS)

2008: Plenarbeschluss (CDU-Antrag) wg. Ausgliederung des Sportmuseums aus dem Stadtmuseum

2012: Kostenschätzung nach DIN 276; Bedarfsprogramm; Antrag EFRE- und Lottomittel  
2013: Bedarfsprogramm genehmigt, Vorplanungsunterlage (VPU) eingereicht  
2014: VPU genehmigt, Bauplanungsunterlage (BPU) eingereicht

2015: BPU genehmigt; BPU im Hauptausschuss; Anhörung zum Sportmuseum im Sportausschuss ([www.parlament-berlin.de/de/Dokumente/Sitzunguebersicht](http://www.parlament-berlin.de/de/Dokumente/Sitzunguebersicht)) GeSte

# Perfekte Bedingungen in unseren Sportbädern



[www.berlinerbaeder.de](http://www.berlinerbaeder.de)

Informieren Sie sich über die  
Service Hotline 030- 22 19 00 11\*

\*zum Ortstarif, abweichende Mobilfunktarife



Berliner Bäder